

Das Bejagungs- und Schutzkonzept Rothirsch Graubünden als Beispiel für angewandte Ökologie

Hannes Jenny, Wildbiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Aus- und Weiterbildungstag der KoAWJ
28. April 2012, Bündner Arena Cazis

Inhalt

- **Jagdplanung legitimiert die Jagd**
- Rothirsche sind auf Bejagung angewiesen
- Bejagungs-/Schutzkonzept Rothirsch Graubünden
- Einbau in die Eignungsprüfung für Bündner Jägerinnen und Jäger

Bündner wurde Jagd renoviert !

- In den letzten **40 Jahren** sind für alle Wildarten spezifische **Bejagungskonzepte** ausgearbeitet und sukzessive weiterentwickelt worden:
Hirsch 1972/1987, Steinbock 1977, Gemse 1990, Enten 1987/1993, Hühner 1985/1992, Hasen 1994, Reh 1996
- Alle **Jagden** wurden **renoviert**, und dabei eine Synthese von Tradition und „Moderne“, bzw. der Ansprüche der Wildtiere, der Forderungen der Landnutzer, Natur- und Tierschützer und der Jägerinnen und Jäger angestrebt.



Jagdplanung ist nicht eine Beschäftigungstherapie für Wildhüter und Wildbiologen, sondern ...

... seit 1986 das **wichtigste Mittel**, um die **Ziele der Jagdgesetzgebung** zu erreichen und damit ganz klar ein **Gesetzesauftrag** ...

... und übrigens ein wichtiges Instrument, um die **Jagd** in der heutigen Zeit zu **legitimieren!**

JSG Art. 3

Art. 3 Grundsätze

¹ Die Kantone regeln und planen die Jagd. Sie berücksichtigen dabei die örtlichen Verhältnisse sowie die Anliegen der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die natürliche Verjüngung mit standortgemässen Baumarten sollen sichergestellt sein.



Bundesverfassungskonform



4. Abschnitt: Umwelt und Raumplanung

Art. 73 Nachhaltigkeit

Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen andererseits an.



**Die neue
Bundesverfassung**



Umgesetzt im Kantonalen Jagdgesetz (GR)

IV. Planung der Jagd

Art. 20. Die Jagd ist zu planen, um gesunde, den örtlichen Verhältnissen angepasste und natürlich strukturierte Wildbestände zu erhalten. Zweck und Vorgehen

Es sind die Bestände aufzunehmen, ihre Entwicklung zu überwachen sowie ihre Einwirkungen auf landwirtschaftliche Kulturen, Wald, Weiden und andere Tierarten zu erfassen.

Gestützt auf diese Erhebungen werden Abschusspläne erstellt. Diese legen die Anteile fest, welche den Beständen zu entnehmen sind.

Die Regierung kann das dem einzelnen Jäger zustehende Abschusskontingent festlegen. Für die Anrechnung an das Kontingent kann sie die unterschiedlichen Verhältnisse nach Region und Wildart berücksichtigen.

Der Grosse Rat legt die Grundsätze für die Jagdplanung fest.



Bündner Jagd renoviert !

Wo stehen wir heute ?

- Nach wie vor haben wir gute bis sehr gute **Wildbestände**
- Die **Wildschadenprobleme** sind weitgehend gelöst
- Alte und neue **Herausforderungen** sind da: Konkurrenz zwischen den Arten, IKK, Weisstannenproblematik, Wildschwein, Bär, Wolf, Akzeptanz der Jagdplanung bei Jägern, aber auch der Jagd in der Bevölkerung, ...)

Die Renovation der Bündner Jagd war und ist eine Gratwanderung zwischen Kopf, Herz und Hand.



Rothirsch



Rothirsche sind
keine Gemsen und
auch keine Rehe!



Grösste pflanzenfressende Wildart Mitteleuropas



***„Elefanten“
Mitteleuropas***
(Hespeler)

Die ursprünglich von effizienten
Fleischfressern bejagt wurde



**Hirsch und Wolf haben sich
gemeinsam entwickelt ...**



... entstanden sind dadurch zwei „Toporganismen“



Allgegenwärtig: Feindvermeidung

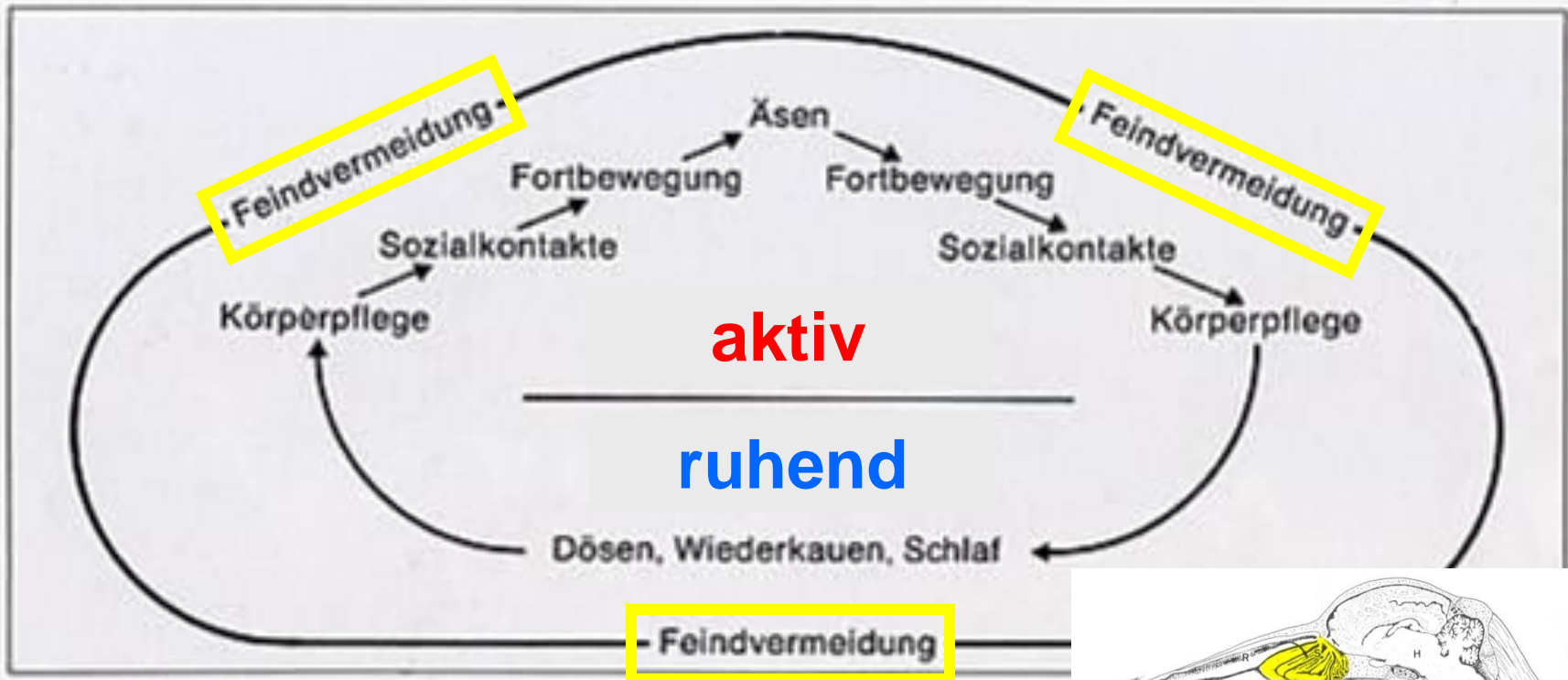


Abb. 42 Aktivitätszyklus beim Rothirsch (s. Text unten).

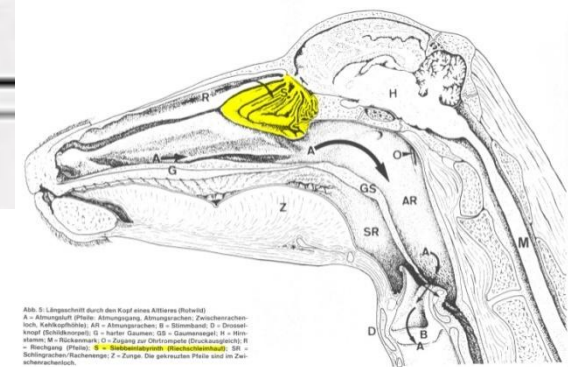


Abb. 5 Längsschnitt durch den Kopf eines Altwies (Rothirsch)
 A = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 B = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 C = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 D = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 E = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 F = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 G = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 H = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 I = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 J = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 K = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 L = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 M = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 N = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 O = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 P = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 Q = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 R = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 S = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 T = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 U = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 V = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 W = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 X = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 Y = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)
 Z = Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen) Alveolen (Alveolen)



Überwinterungs- Strategie



**Beginnt im Sommer mit der Anlage von
Fettreserven bei angepassten Dichten**



Die Brunft – ein zentrales Element in der Biologie des Rothirsches

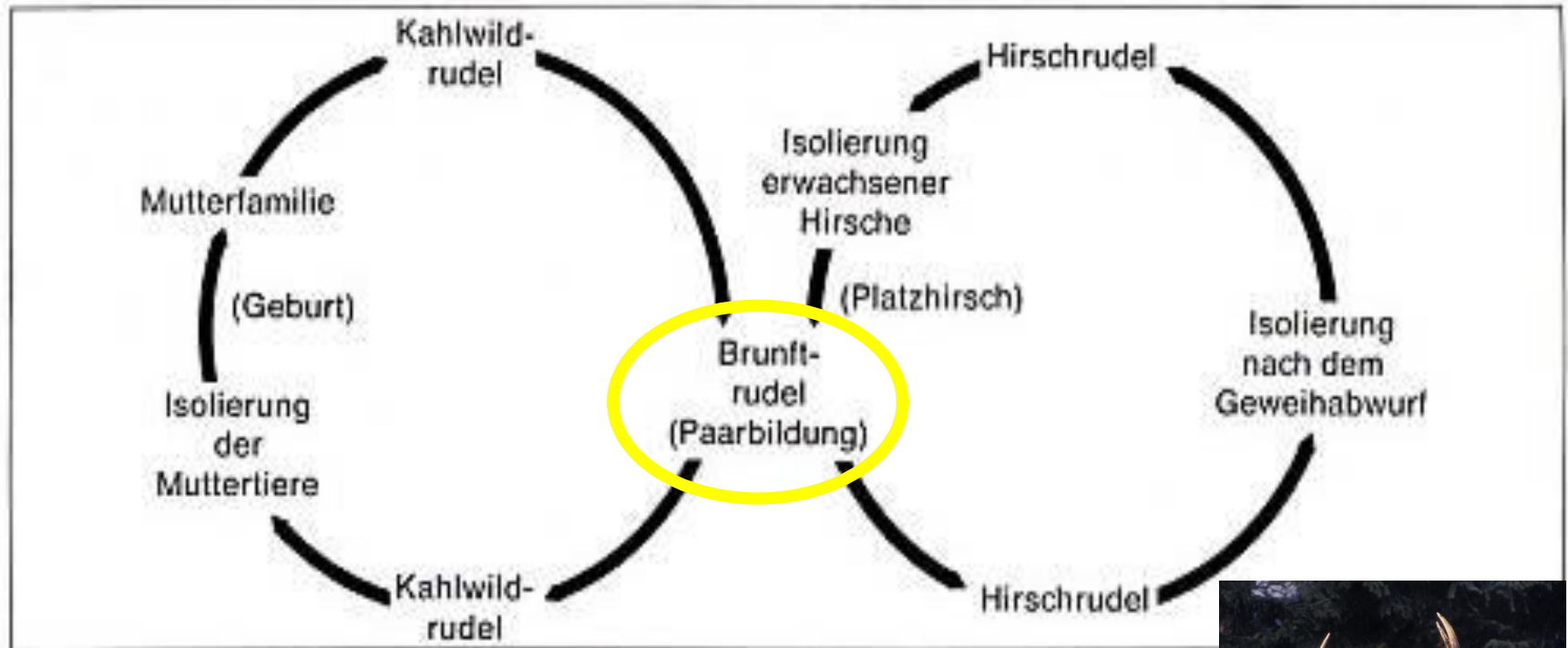
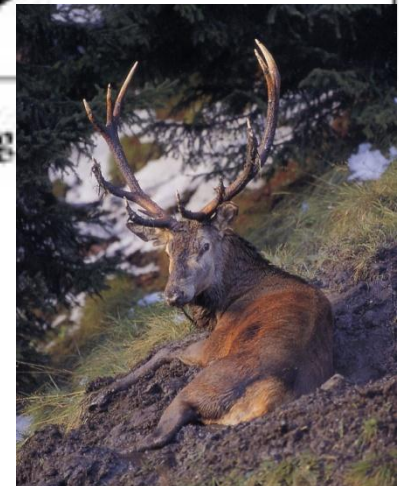
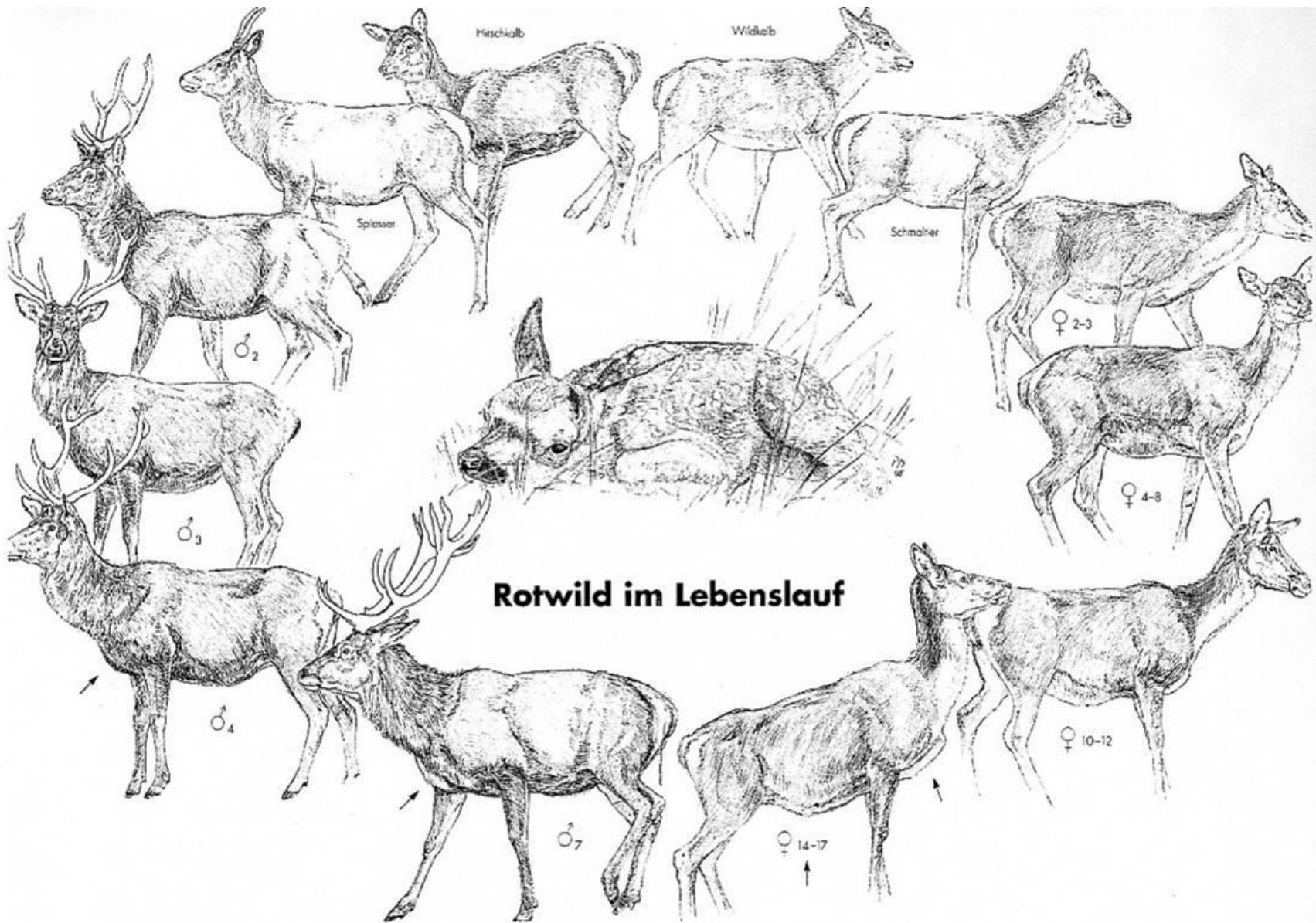


Abb. 53 Die soziale Organisation im Jahreslauf. Erläuterung im Text. Paarbildung

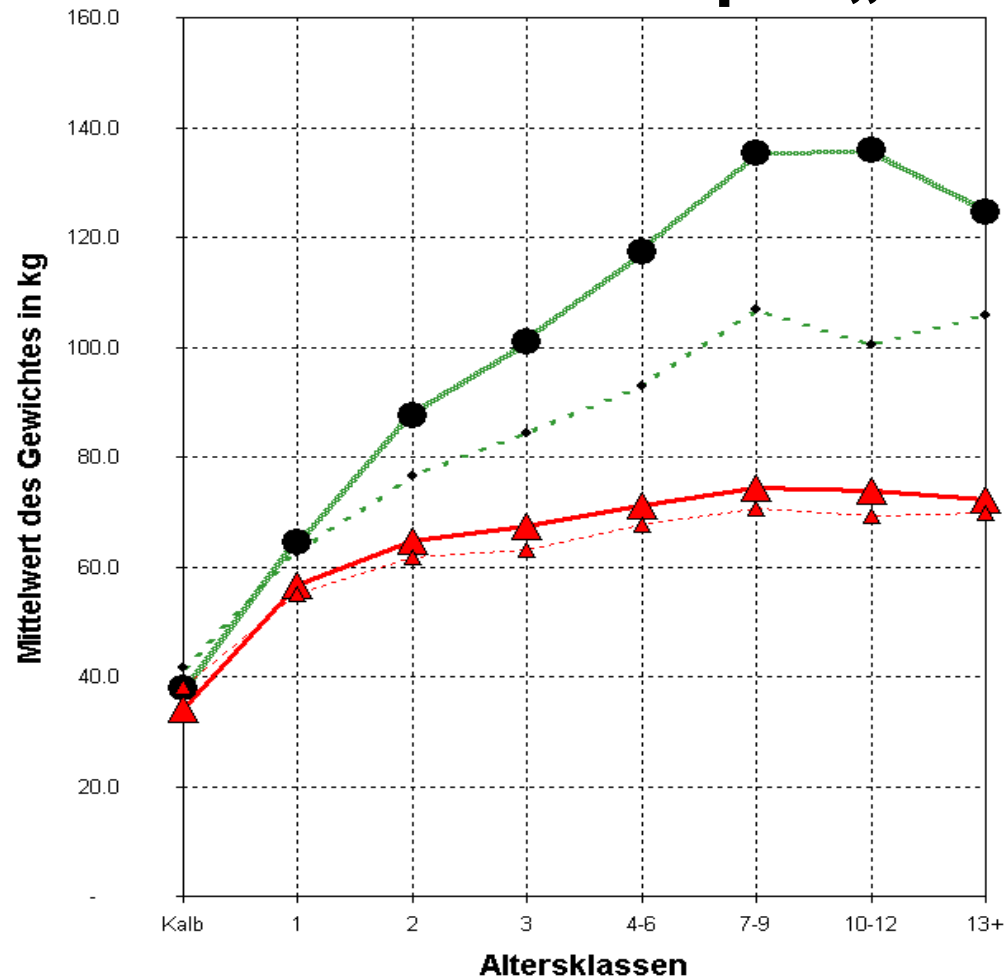




Hirsche werden älter als angenommen ...
(Kühe bis 25-j. / Stiere bis 20-j.)

Mittleres Gewicht beim Hirschwild in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht, getrennt nach Hoch- und Herbstjagd (1996-98), n = 10'852

... und sie sind erst spät „reif“



● Stiere-HJ ▲ Kühe-HJ - - ♦ Stiere-SJ - - ▲ Kühe-SJ

Inhalt

- Jagdplanung legitimiert die Jagd
- **Rothirsche sind auf Bejagung angewiesen**
- Bejagungs-/Schutzkonzept Rothirsch Graubünden
- Einbau in die Eignungsprüfung für Bündner Jägerinnen und Jäger

Folgen von Überbeständen

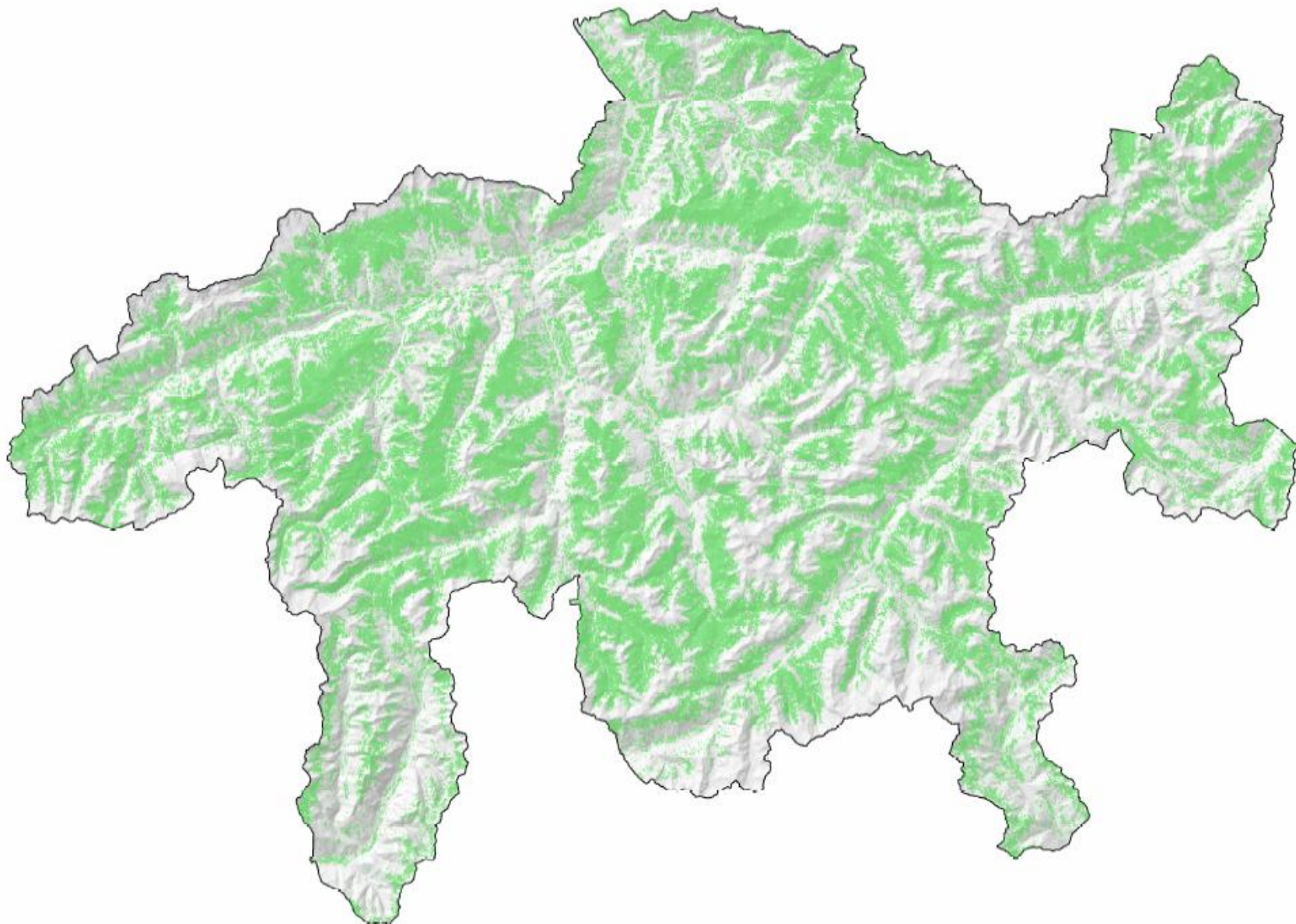
**Achtung: Wildschäden nicht auf die leichte Schulter nehmen:
TI, 2011: 1.1 Mio CHF Schäden ausbezahlt!**





Muss/Darf klar mit **Ja** beantwortet werden!

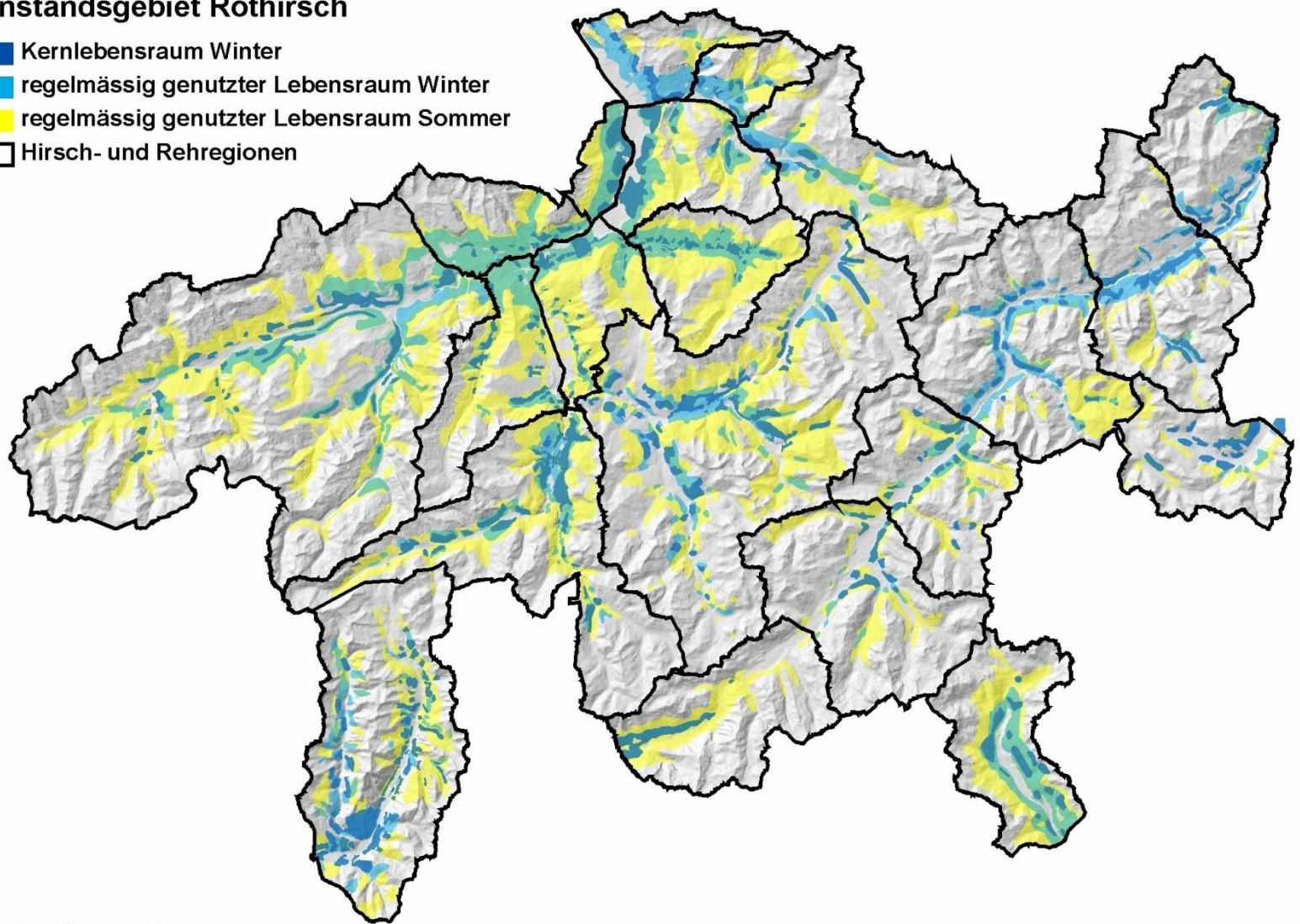
- Unsere **alpine Kulturlandschaft** bietet von März/Mai bis Dezember **viel bessere Äsungsbedingungen als im Naturzustand**
- **Wintereinstände** hingegen sind noch begrenzter
- Grossraubtiere sind z.Z. keine relevanten Mortalitätsfaktoren!
- Ohne Jagd wären sehr grosse Schäden und Wintersterben vorprogrammiert!

Reiche Sommerweiden ...



Einstandsgebiet Rothirsch

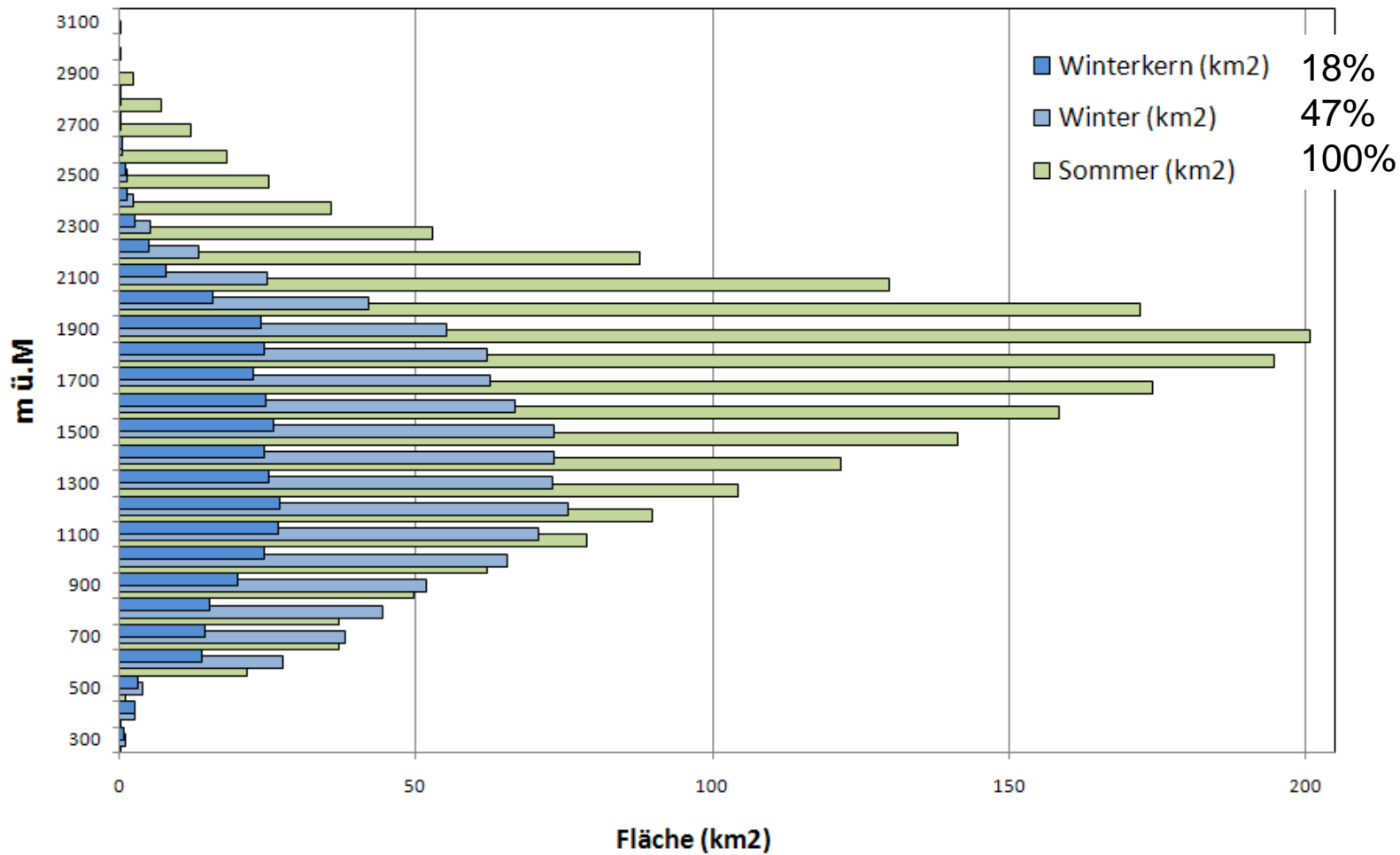
-  Kernlebensraum Winter
-  regelmässig genutzter Lebensraum Winter
-  regelmässig genutzter Lebensraum Sommer
-  Hirsch- und Rehregionen



0 5 10 20 km



Hirsch-Einstandsgebiete in Graubünden; Höhenverteilung



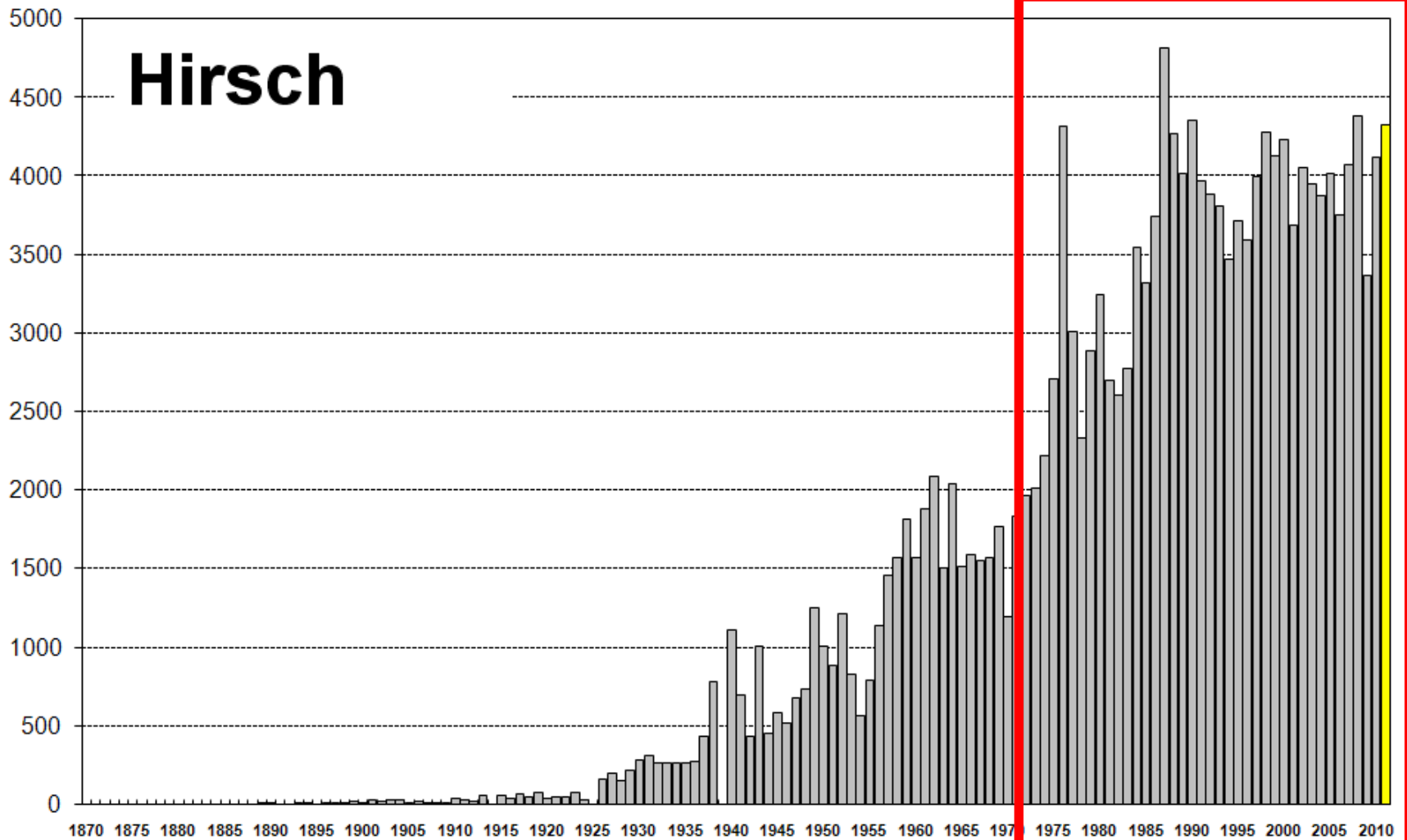
Das kann mit Zahlen bewiesen werden

- Stellen sie sich vor, was passiert wäre, wenn im vergangenen Winter noch **zusätzlich 9'512 Hirsche mehr** in den Wintereinständen gelebt hätten? Das wäre nämlich der Fall gewesen, wenn seit dem 1.9.2010 in **Graubünden** kein Tier erlegt worden wäre!



Entwicklung der Hirsch Jagdstrecke seit 1872 – 2011 eine der höchsten Strecken

Jagdstrecke im Kanton Graubünden 1870 - 2011, alle Jagden



... einst erfolgreiche und zweckmässige
"Bejagungskonzepte" versagen heute!

ein lebenswürdiger, beutesehnsuchtsverzehr=
Bündner Jägerzeitung 1936

Nur „Reifes“ darfst du erjagen;
Jung- und Mutterwild sollst keine Kugel
antragen!

ter Nimrod, der ganz glücklich nach dem
Bod griff und, was schließlich jetzt die Haupt=



Inhalt

- Jagdplanung legitimiert die Jagd
- Rothirsche sind auf Bejagung angewiesen
- **Bejagungs-/Schutzkonzept Rothirsch Graubünden**
- Einbau in die Eignungsprüfung für Bündner Jägerinnen und Jäger

Der Umgang mit dem Rothirsch – faszinierend aber anspruchsvoll

© Archäologischer Dienst Graubünden



Erste Hirschmotive auf den Felszeichnungen von Carschenna?

© Giuliano Crameri



Eine der grössten Herausforderungen für die Jagd und die Jagdplanung in Mitteleuropa ist es, den Rothirsch mit jagdlichen Massnahmen auf einer für alle Landnutzer tragbaren Bestandesgrösse bei gleichzeitig attraktiver Jagd zu halten. Stark überhöhte Rotwildbestände «zu hegen und zu pflegen» oder den Rothirsch aus einem Gebiet zu verbannen hingegen, wäre relativ einfach, aber weder nachhaltig noch gesetzeskonform.

Damit ist auch gesagt, dass ein Verzicht auf eine Bejagung in einer Kulturlandschaft recht schnell negative Folgen hätte. Im Wald und im Landwirtschaftsgebiet würden grosse Schäden entstehen und regelmässig grössere Wintersterben auftreten.

Der Rothirsch im Zentrum

Moderne Konzepte des Wildtiermanagements stellen die Tierart ins Zentrum und umfassen den Lebensraumschutz, die Sicherung der notwendigen Ressourcen (für den Rothirsch Sicherheit und Nahrung), das Zusammenleben mit anderen Wild-

die hohe Nachwuchsrate. Die hohe Reproduktionsleistung des Rotwildes erfordert eine konsequente Bejagung. Der Zuwachs muss jährlich abgeschöpft werden.

Verbindung von Wildbiologie und traditioneller Patentjagd

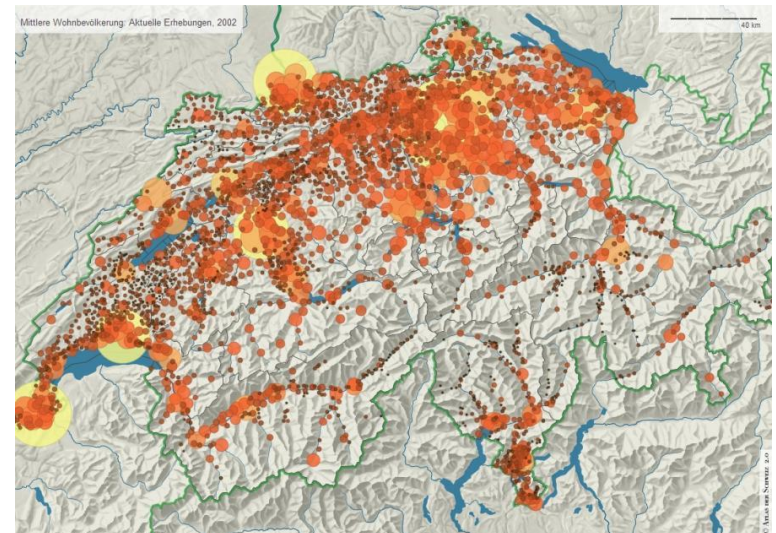
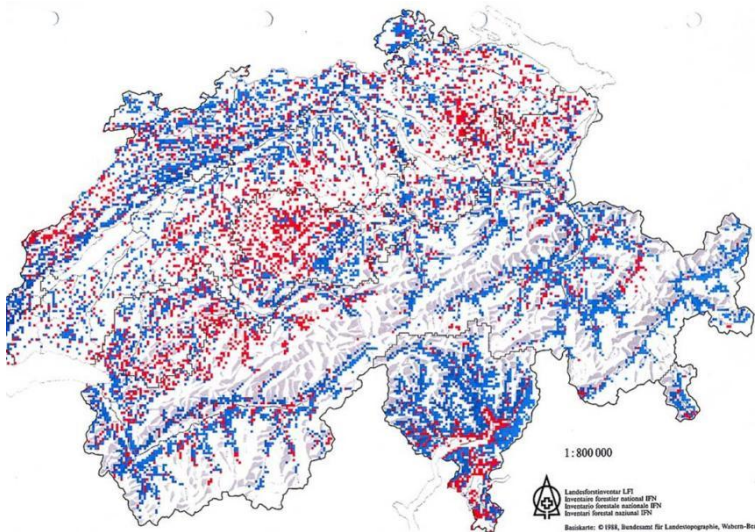
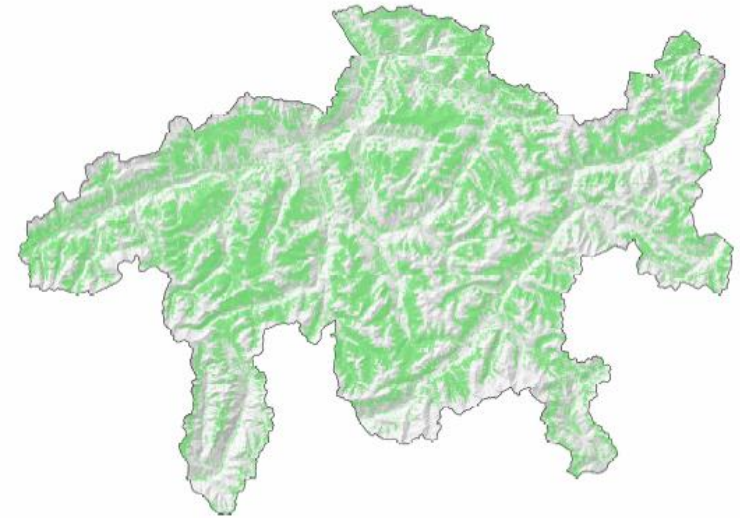
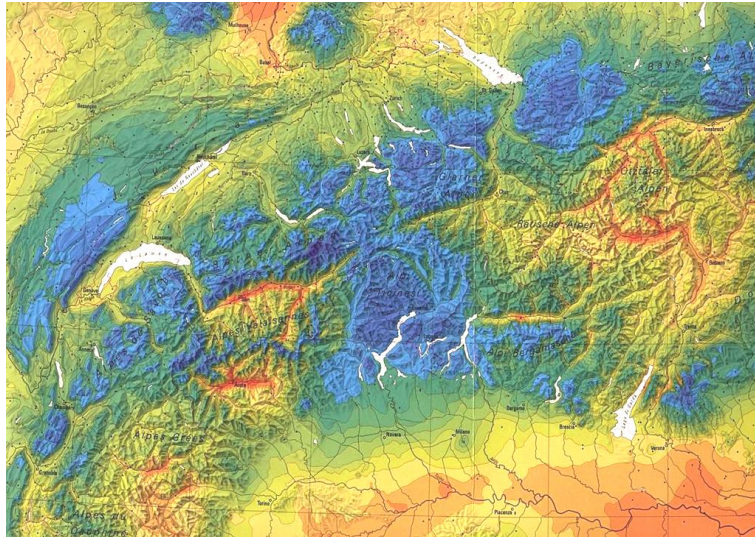
In Graubünden sucht man den pragmatischen Weg: moderne wildbiologische Erkenntnisse werden bei bestmöglicher Berücksichtigung der bestehenden Jagdtradition umgesetzt. In den 1980er-Jahren wurde hier mit der Renovation der traditionellen und liberalen Patentjagd begonnen. Die Situation beim Rothirsch war desolat. Trotz sinkenden Jagdstrecken wuchsen die Bestände an, um dann regelmässig zusammenzubrechen. In einem fruchtbaren Streitprozess wurden Lösungen erarbeitet, welche Konflikte mindern und trotzdem attraktive Jagden zulassen. Mit der traditionellen, dreiwöchigen Hochjagd im September und einzelnen Jagdtagen in den Monaten November und Dezember wird der Rothirsch mit hohem Jagddruck, aber kurzen Jagdzeiten reguliert. Die Verteilung

AJF



**Jedes Rothirsch-Bejagungskonzept
ist ein multidimensionaler "Cocktail"**

Landschaft und Mensch

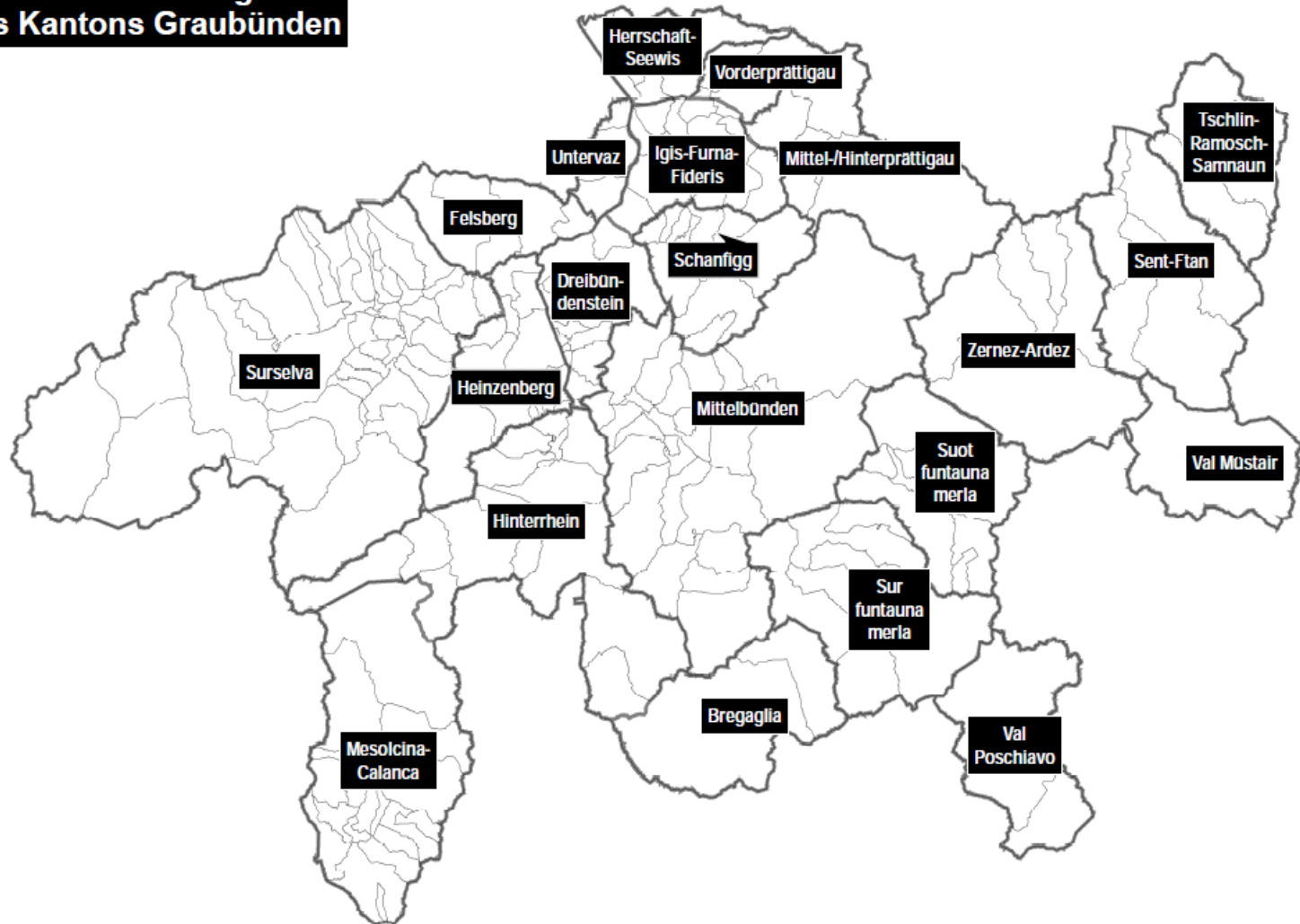


Abschussplanung

- Planung auf Ebene **Hirschregion/-areal**
- **Hirschtaxationen** im Frühjahr: 2'400 km, 550 km²
- Weitere Bestandesindikatoren: Kohortenanalysen, körperlicher Zustand, Zustand Lebensraum, etc.
- **Quantitativer Abschussplan**, Ø 32% des FB (Wird von der **Regierung** im Juni festgelegt)
- Planerfüllung wenn der **Abschuss an weiblichen Tieren** 50% des Planes entspricht

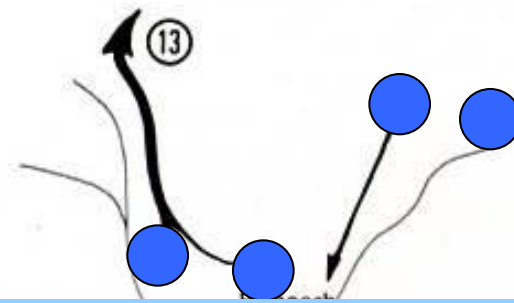
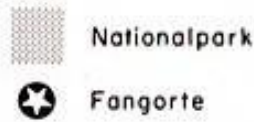
Abgrenzung der Managementeinheiten haben sich am Wild zu orientieren!

**Hirsch- und Rehregionen
des Kantons Graubünden**



Hirsche können zwischen Sommer- und Winterzustand weit wandern





Wandertraditionen sind das Produkt der jahreszeitlich unterschiedlichen Verteilung der Ressourcen

- Nahrung
- Sicherheit
- Klima/Witterung

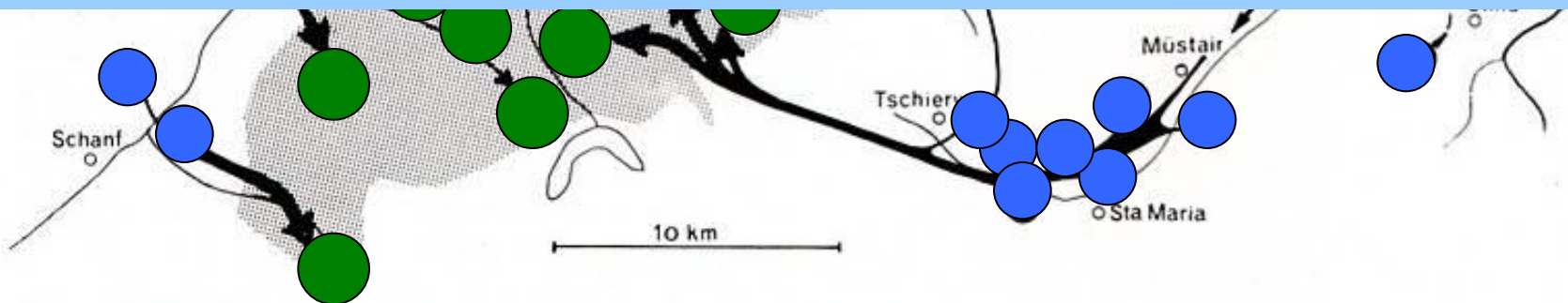


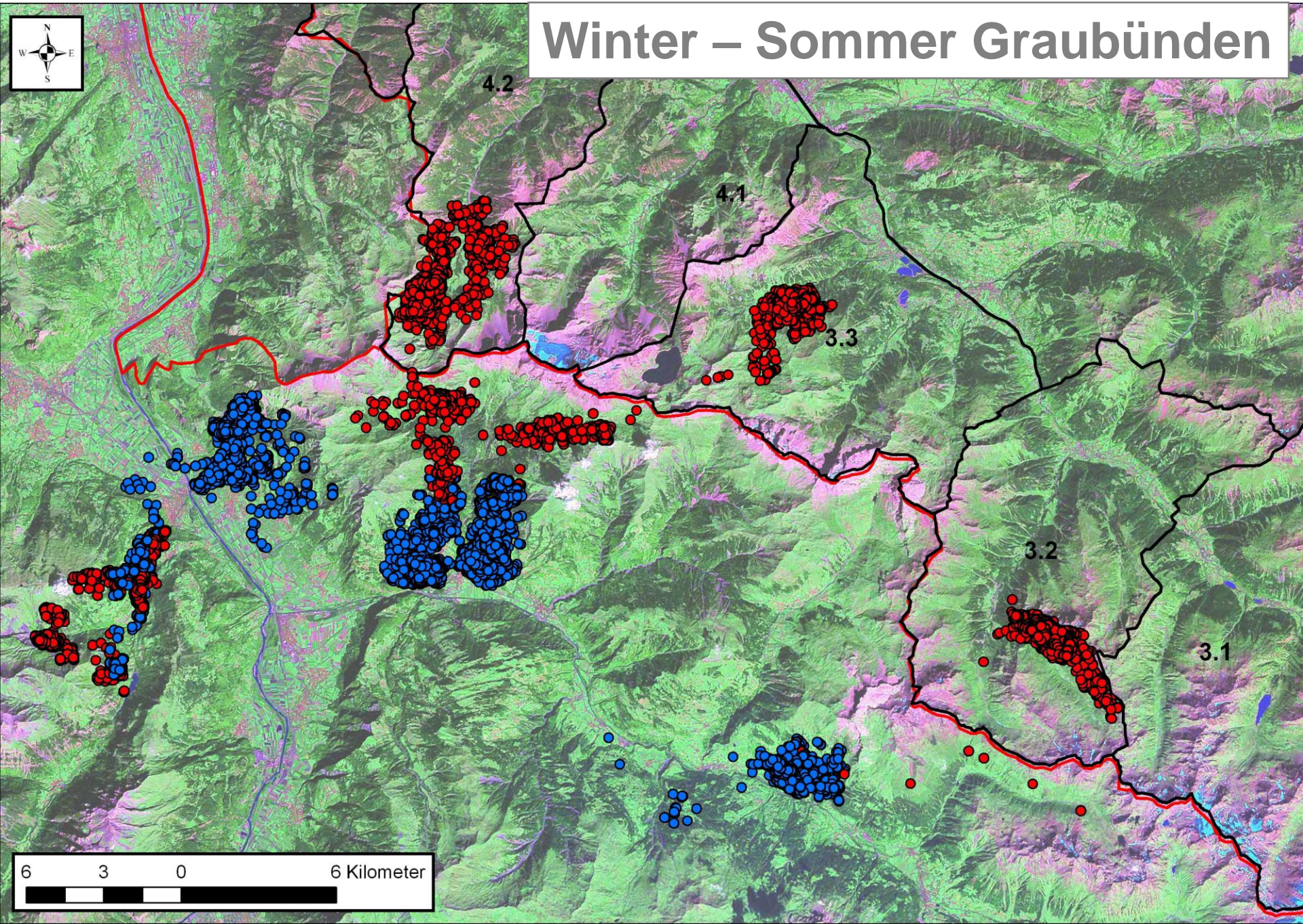
Abb. 6: Die Wanderrouten der Rothirsche im Engadin, Nationalpark und Münstertal: 1. Val Trupchun; 2. Val Tantermozza; 3. Murtaröl; 4. Murter/Cluozza; 5. Murtarous; 6. La Schera; 7. Grimmels; 8. Il Fuorn/Margunet; 9. Stabelchod; 10. Val Mingèr; 11. Val Foraz; 12. Tamangur/Val Scharl; 13. Fimbertal.

Konsequenzen für die Jagdplanung:

- Es gibt "**grüne**" und "**blaue**" Hirsche!
- Gut abgegrenzte Hirschregionen besitzen die Sommer- und Wintereinstandsgebiete einer Hirschpopulation
- Dies muss eine Jagd unbedingt berücksichtigen, wenn sie artgerecht sein will



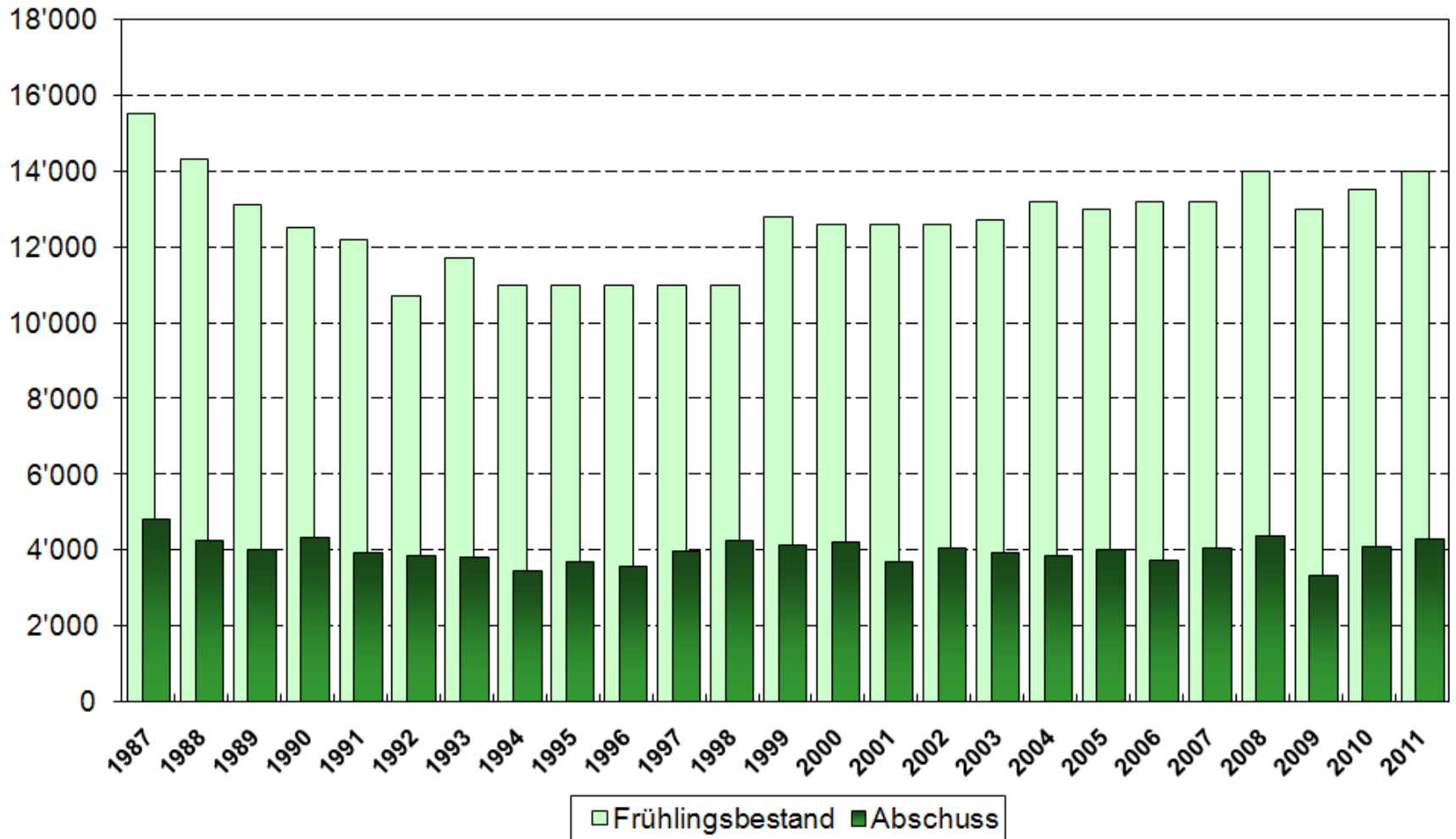
Winter – Sommer Graubünden



6 3 0 6 Kilometer

Informationen zum Hirschbestand

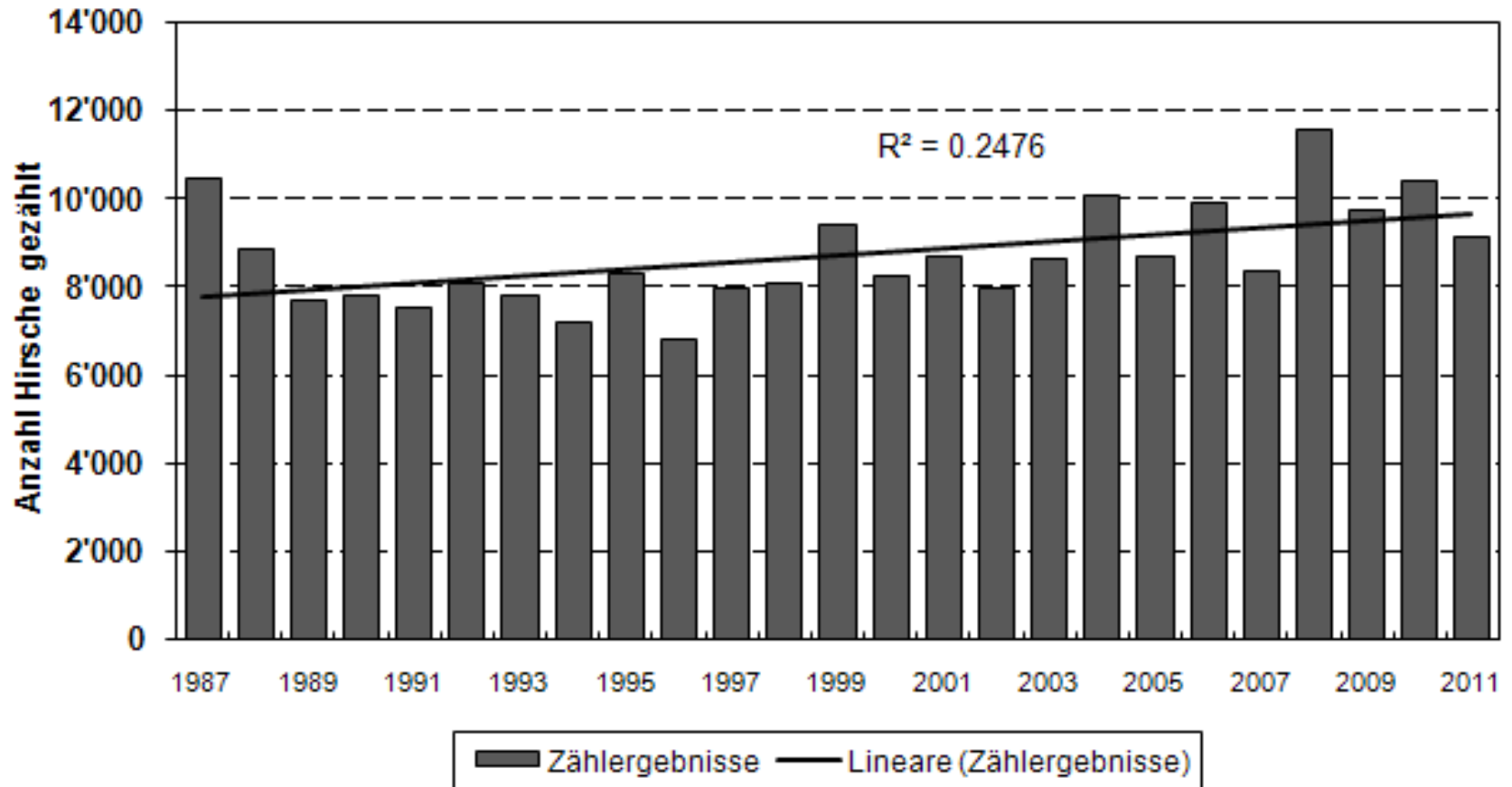
Hirschwild im Kanton Graubünden Entwicklung des geschätzten Frühlingsbestandes und der Jagdstrecken 1987 - 2011



Nachttaxationen seit 1987, 2'400 km

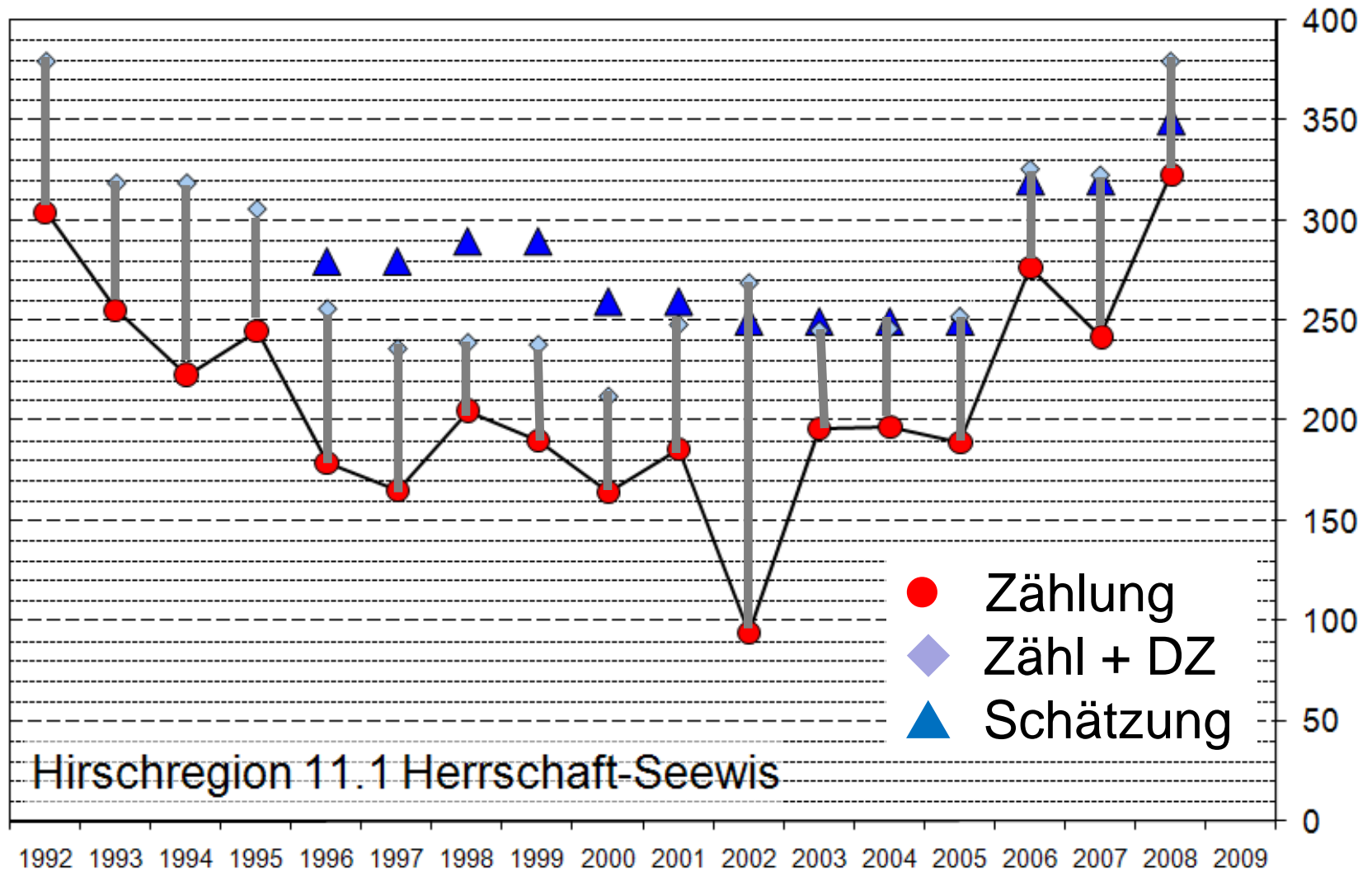


Zählergebnisse der Hirschtaxationen 1987 - 2011 ganzer Kanton Graubünden



(Trend ab 1987 +23.8% / ab 1992 +35.9% / ab 2002 17.7%)

Beispiel Hirschtaxationen 11.1



Jahrgangsstärken des Hirschwildes im Kanton Graubünden

Jagd			männliche Tiere			Weibliche Tiere			Jg-St			Jahrgangsstärke			Fallwild																	
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	0	0	0	315	377	4812	4263	4010	4359	3966	3862	3889	3462	3711	3592	3979	4274	4325	4221	3685	4347	7932	3961	4709	4748	4564	4384	3786	4118	4302	0
0	0	0	0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0	
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	0	0	0	315	377	4812	4263	4010	4359	3966	3862	3889	3462	3711	3592	3979	4274	4325	4221	3685	4347	7932	3961	4709	4748	4564	4384	3786	4118	4302	0
0	0	0	0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0	
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	0	0	0	315	377	4812	4263	4010	4359	3966	3862	3889	3462	3711	3592	3979	4274	4325	4221	3685	4347	7932	3961	4709	4748	4564	4384	3786	4118	4302	0
0	0	0	0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0	
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	0	0	0	315	377	4812	4263	4010	4359	3966	3862	3889	3462	3711	3592	3979	4274	4325	4221	3685	4347	7932	3961	4709	4748	4564	4384	3786	4118	4302	0
0	0	0	0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0	

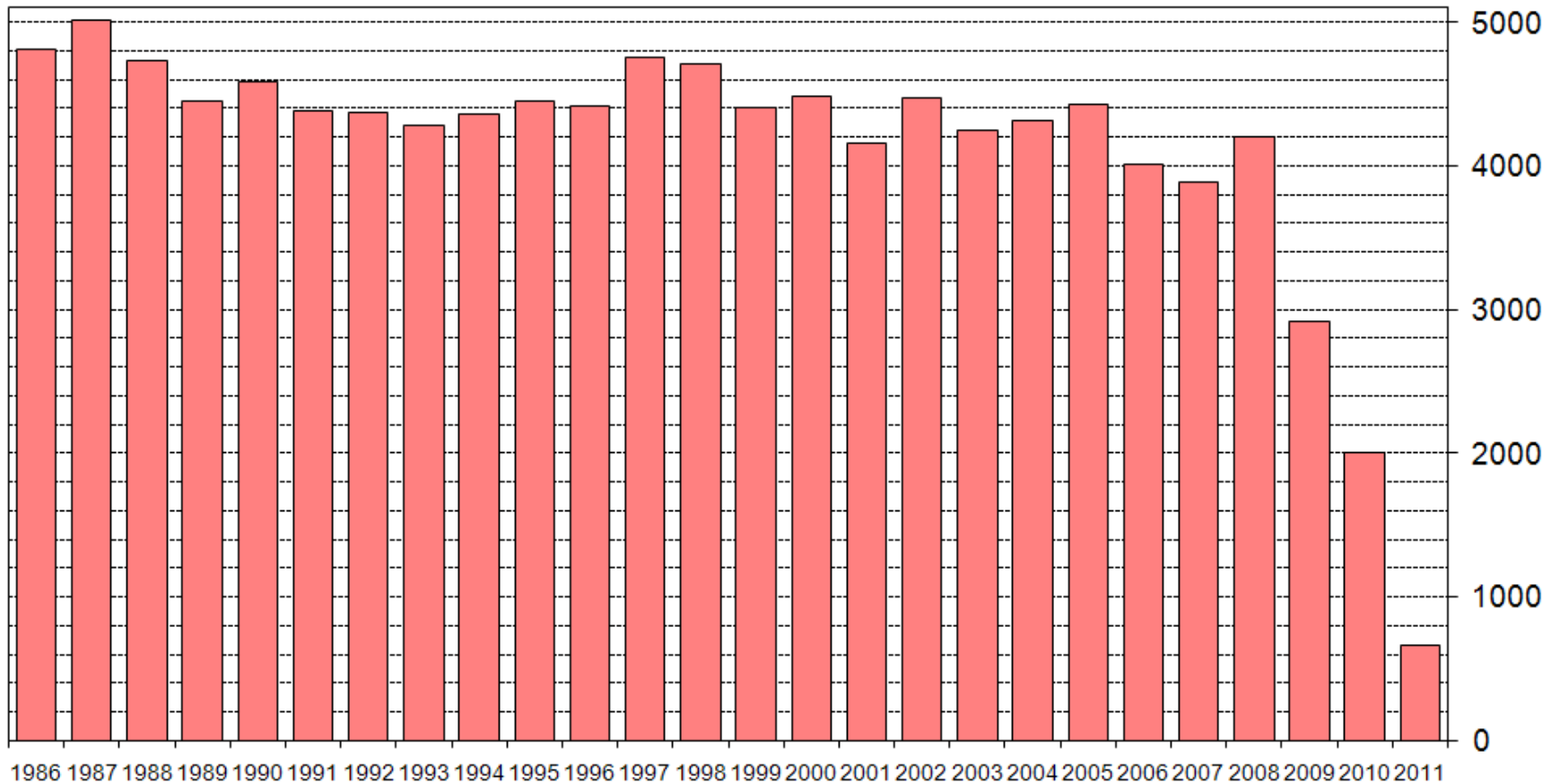
Populationsdynamische Ergebnisse aufgrund der
Lebenstafeln: seit 1985 **127'228** Hirsche erfasst

Fallwild			männliche Tiere			Weibliche Tiere			Jg-St			Jahrgangsstärke			Fallwild																	
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	321	301	319	463	491	396	269	221	617	469	250	247	261	201	113	243	458	336	484	182	360	429	318	442	214	367	1108	369	283	585	0
0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0				
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	321	301	319	463	491	396	269	221	617	469	250	247	261	201	113	243	458	336	484	182	360	429	318	442	214	367	1108	369	283	585	0
0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0				
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	321	301	319	463	491	396	269	221	617	469	250	247	261	201	113	243	458	336	484	182	360	429	318	442	214	367	1108	369	283	585	0
0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0				
1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
0	0	321	301	319	463	491	396	269	221	617	469	250	247	261	201	113	243	458	336	484	182	360	429	318	442	214	367	1108	369	283	585	0
0	0	1624	1762	2108	2088	2110	2145	1962	1964	1981	1876	1845	1867	2166	1988	2008	1995	2008	1968	2013	2148	2162	2066	2191	1744	2035	2309	0				



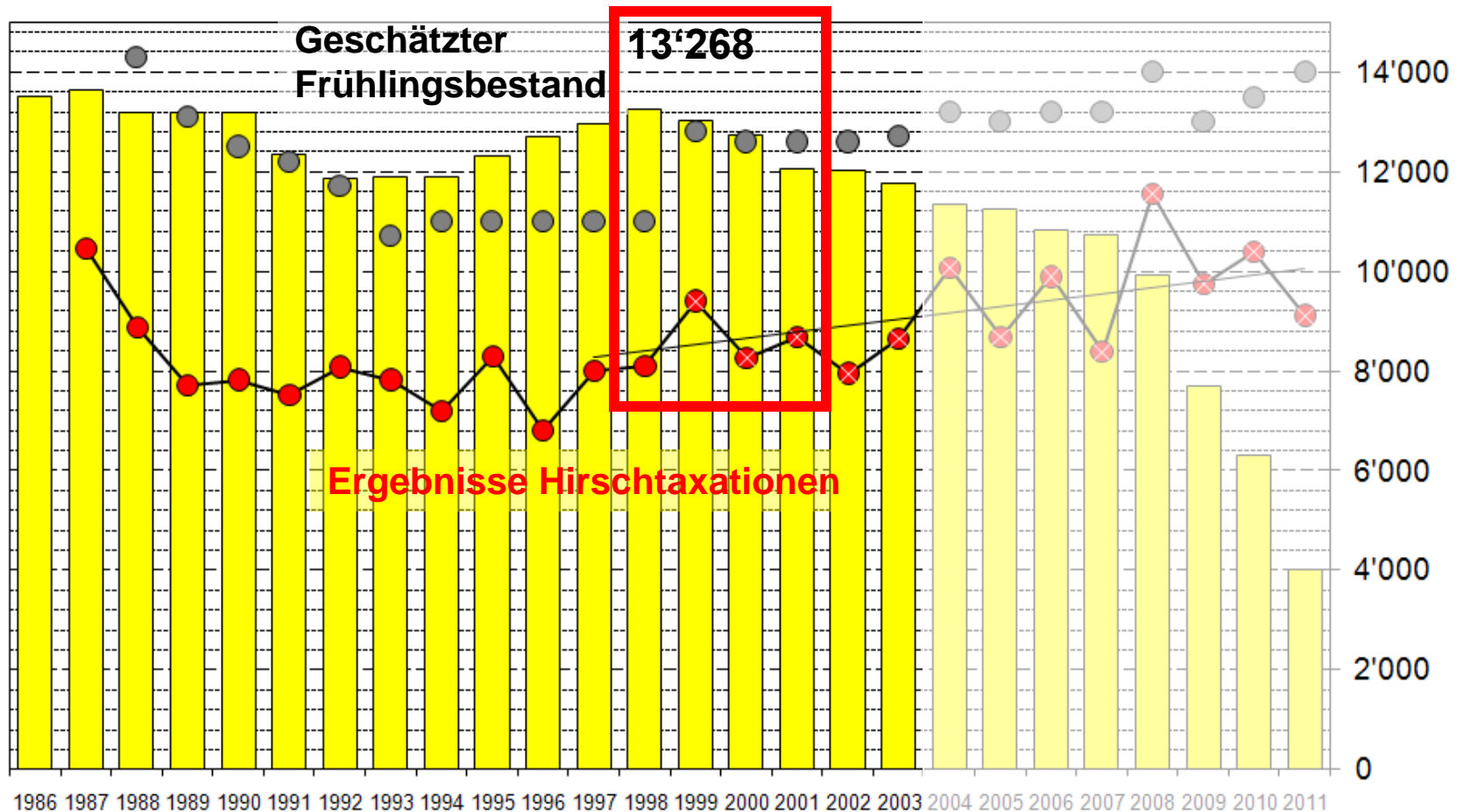
Minimale Jahrgangsstärken Hirsch = Kohorten

Jahrgangsstärken beim Hirschwild aufgrund der
Jagdstrecken und des Fallwildes 1986-2011

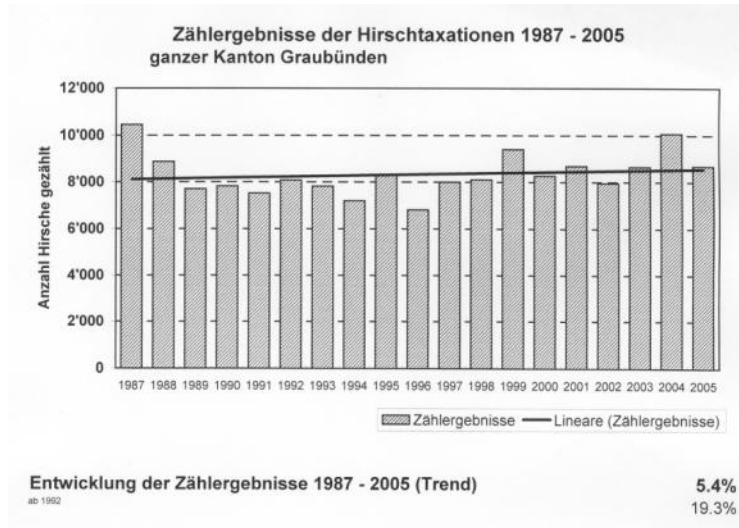


Bestätigter Minimalbestand

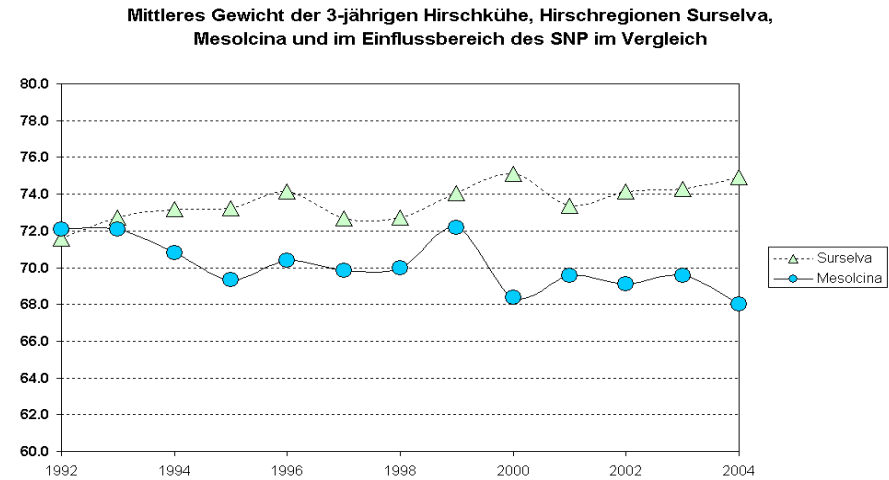
Hirschwild: Minimaler Frühlingsbestand aufgrund der bekannten Abgänge Jagden und Fallwild bis 31.01.2012, Kanton Graubünden



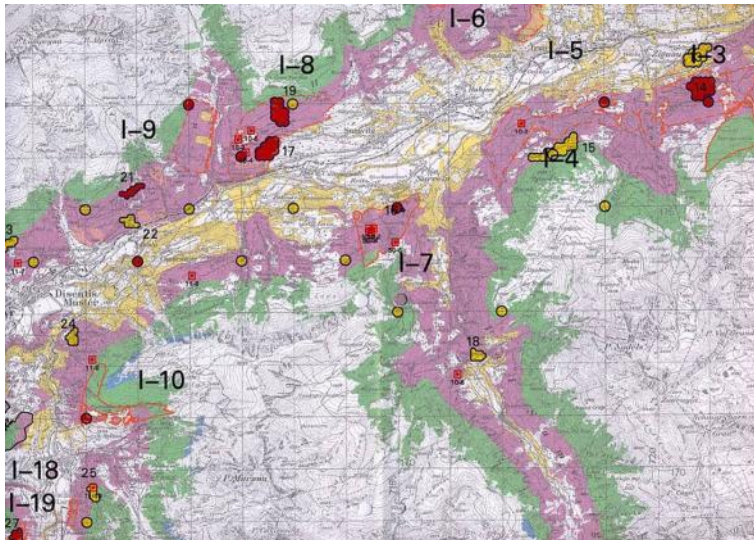
Bestandesaufnahme



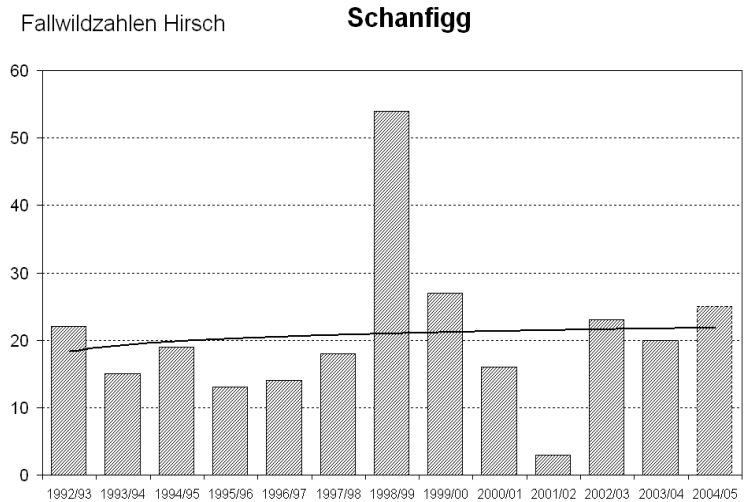
Zustand der Tiere



Einwirkungen



Fallwild



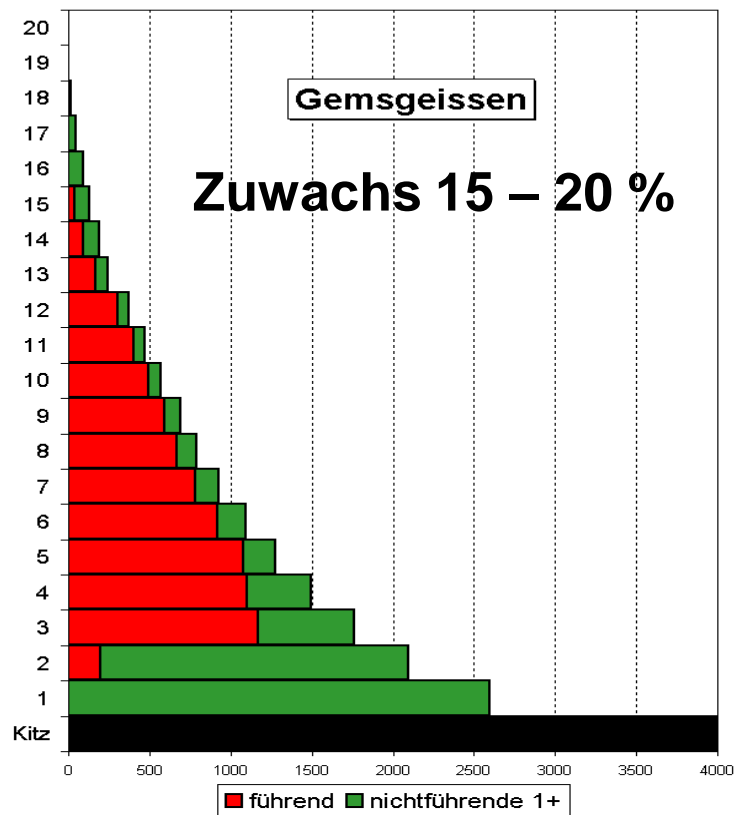
Umsetzung der Jagdplanung

Rothirsche sind
keine Gemsen und
auch keine Rehe!

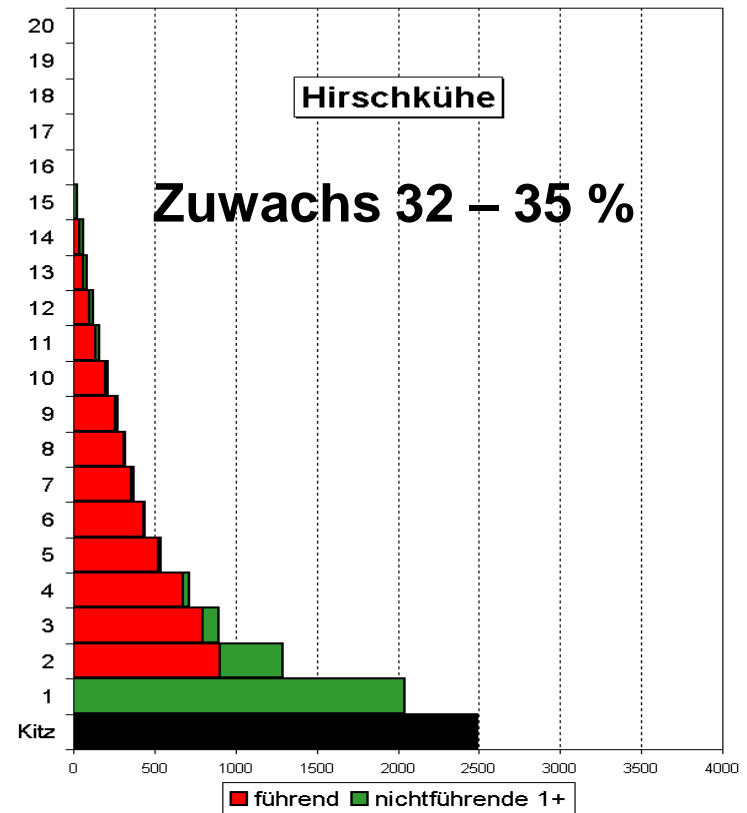


Gemsbestände können mit dem Abschuss von nicht führenden weiblichen Tieren reguliert werden, Hirschbestände hingegen nicht !

Skizze der weiblichen Gemswild-Population mit Anteil nichtführender Tiere 1+



Skizze der weiblichen Hirschwild-Population mit Anteil nichtführender Tiere 1+



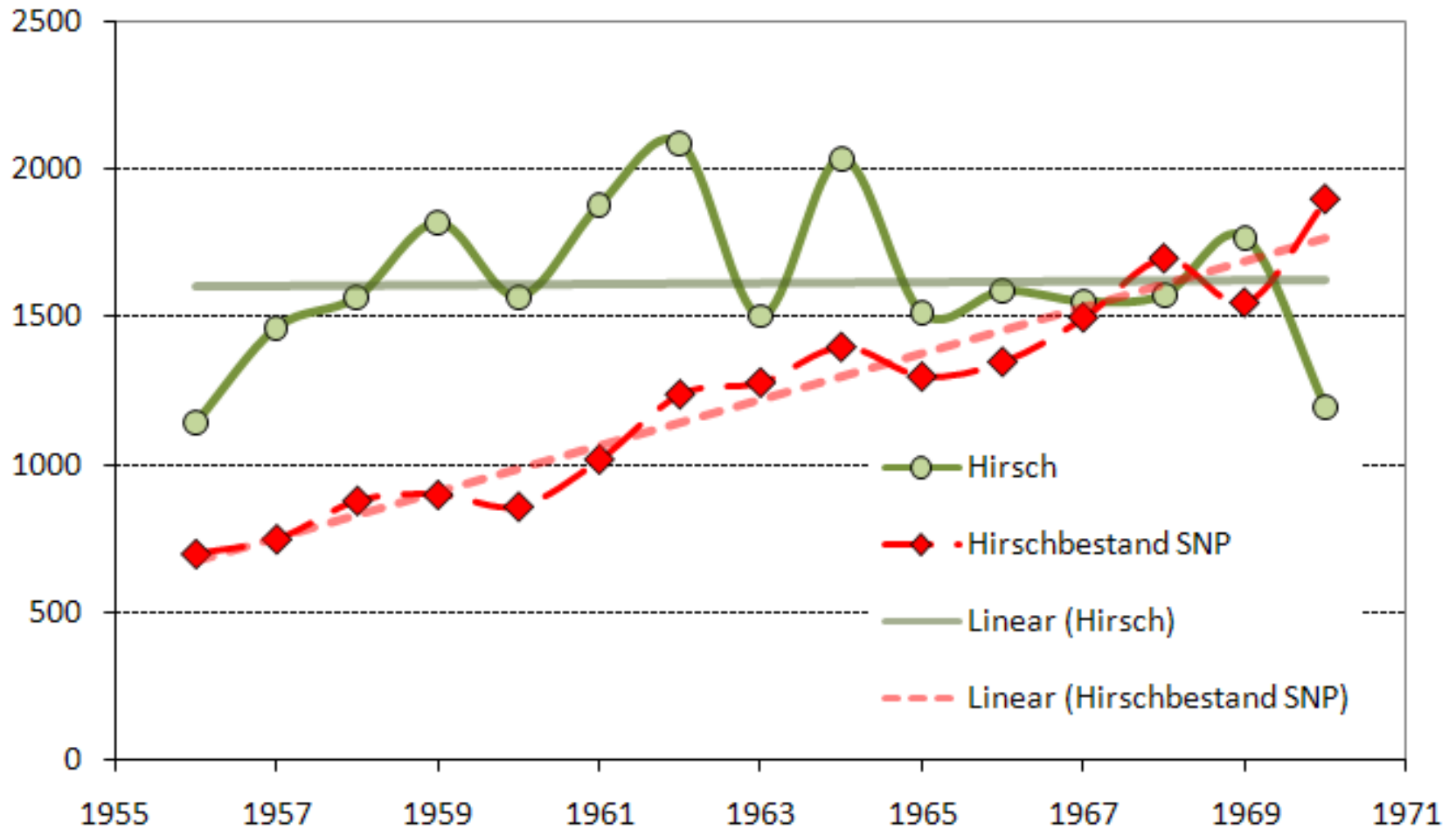
17 Jagdtage im September reichen,
um das Gemswild zu regulieren



17 Tage Jagd im September reichen aber nicht,
um den Hirsch abschliessend zu regulieren



Hirschbestand steigt und die Jagdstrecke im September stagniert bestenfalls



Umsetzung Rothirsch-Management: 2-Stufen-Konzept

Grobregulierung im ganzen Kanton während der traditionellen Hochjagd im September, Schwerpunkt: **nicht führende und männliche Tiere**

Feinregulierung in den Regionen im November – Dezember, Schwergewicht auf **Kälber und weibliche Tiere**, bei bekannter Jägerzahl und weiteren Steuerungsmitteln

Hochjagd



Zuerst das Vergnügen und dann die Arbeit

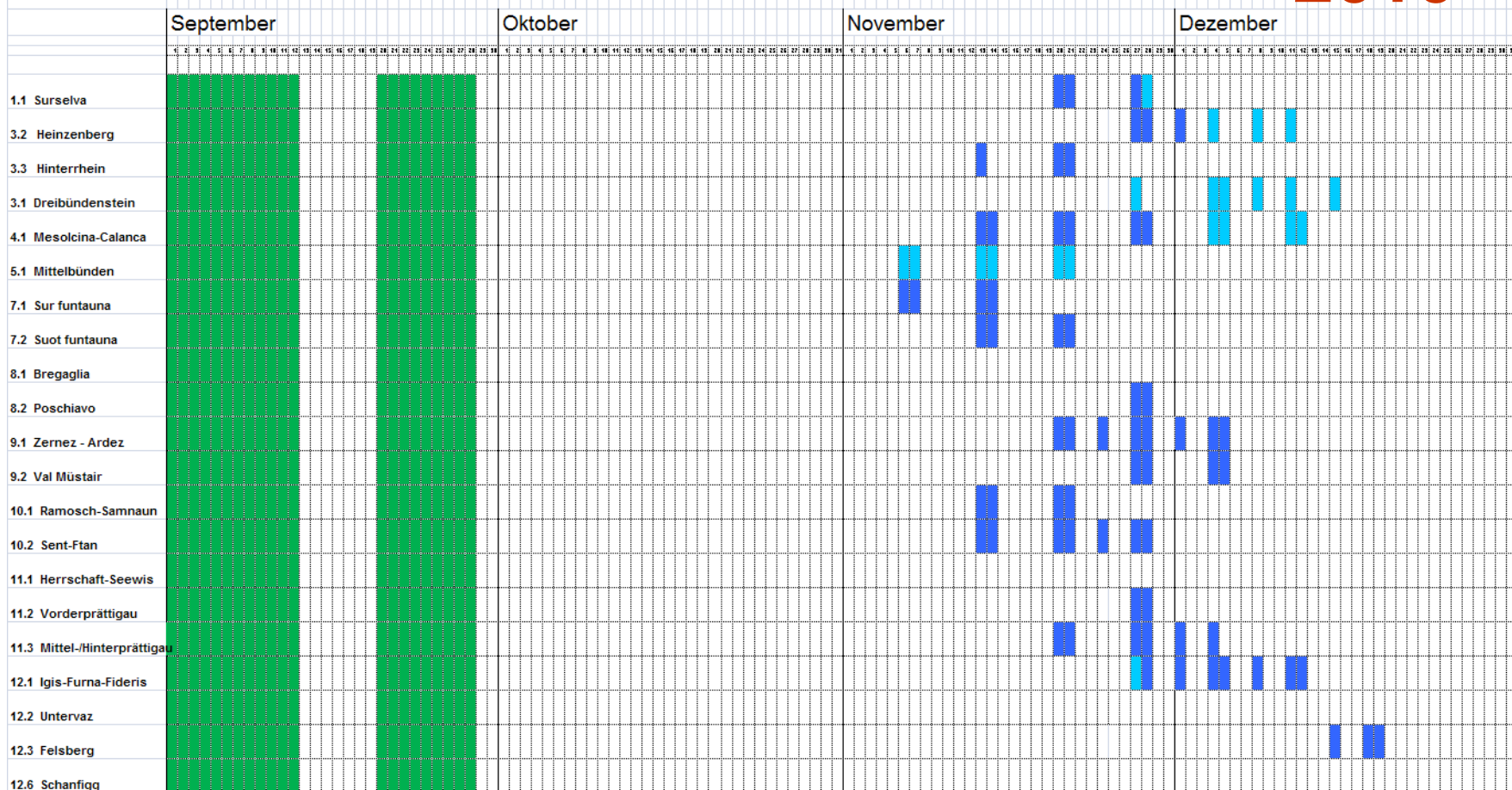


Herbstjagd

Die Ausführung der Sonderjagd erfolgt in wenigen Jagdtagen

Hirschjagdtage im Kanton Graubünden im Jahr 2010

2010

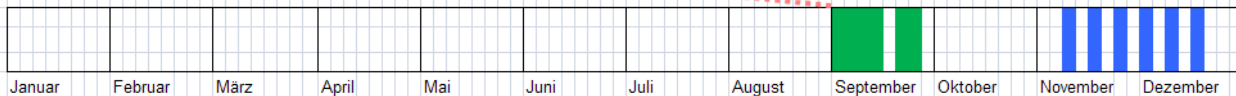


Legende:

Hochjagd

Herbstjagd, ganzes Gebiet

Herbstjagd, Teilgebiet



Wildschutzgebiete mit Jagdverbot sind wichtig zur Steuerung der Wildverteilung



Ohne künstliche Schutzgebiete würde die Wildverteilung im Sommer durch den hohen Jagddruck negativ beeinflusst



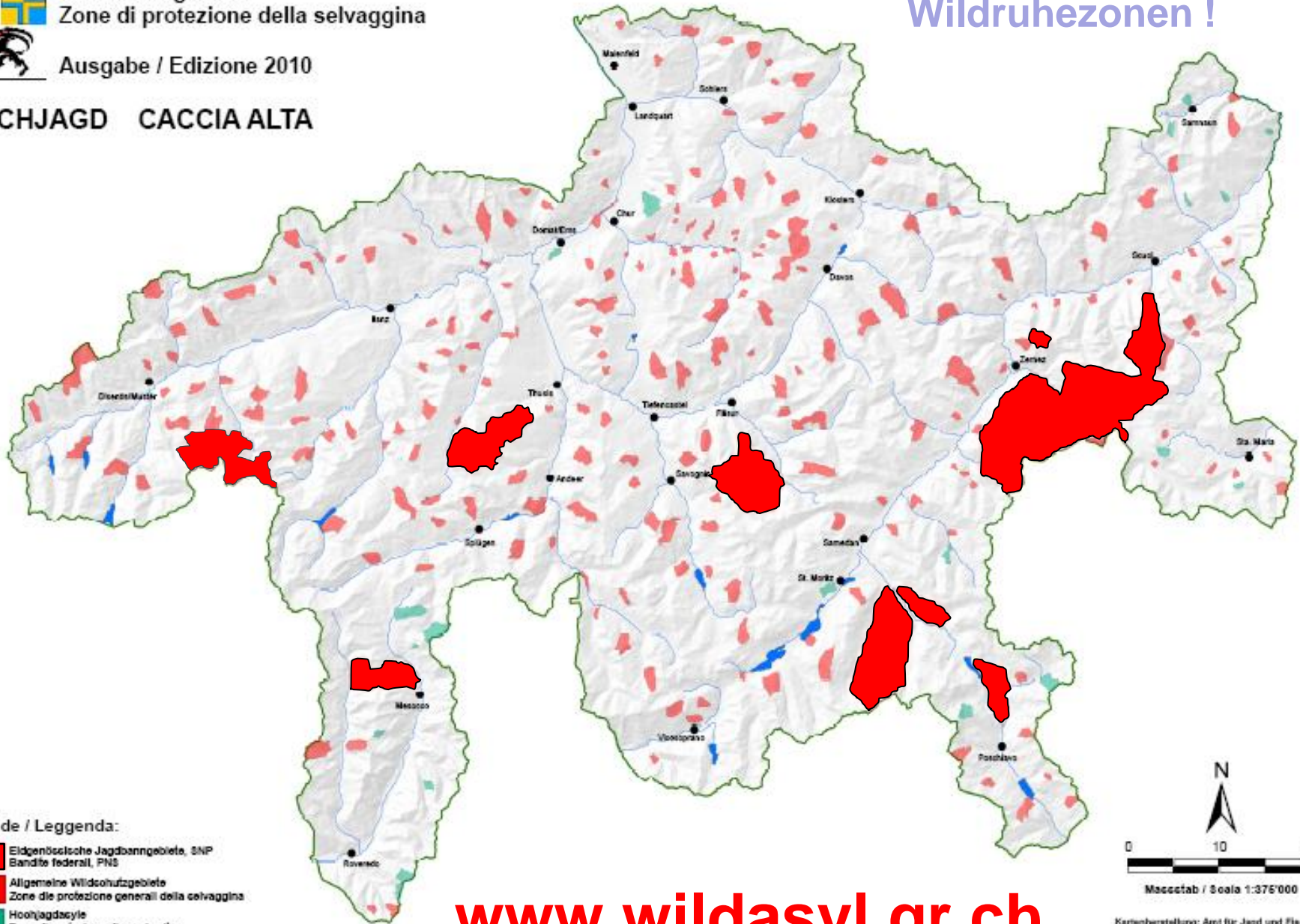


Wildschutzgebiete
 Zone di protezione della selvaggina

Ausgabe / Edizione 2010

HOCHJAGD CACCIA ALTA

Nicht zu verwechseln mit
 Wildruhezonen !



Legende / Leggenda:

- Eidgenössische Jagdbanngelände, SNP
 Bandite federali, PNS
- Allgemeine Wildschutzgebiete
 Zone di protezione generali della selvaggina
- Hochjagdszyle
 Zone di protezione di caccia alta



Masstab / Scala 1:375'000

Kartenherstellung: Amt für Jagd und Fischerei

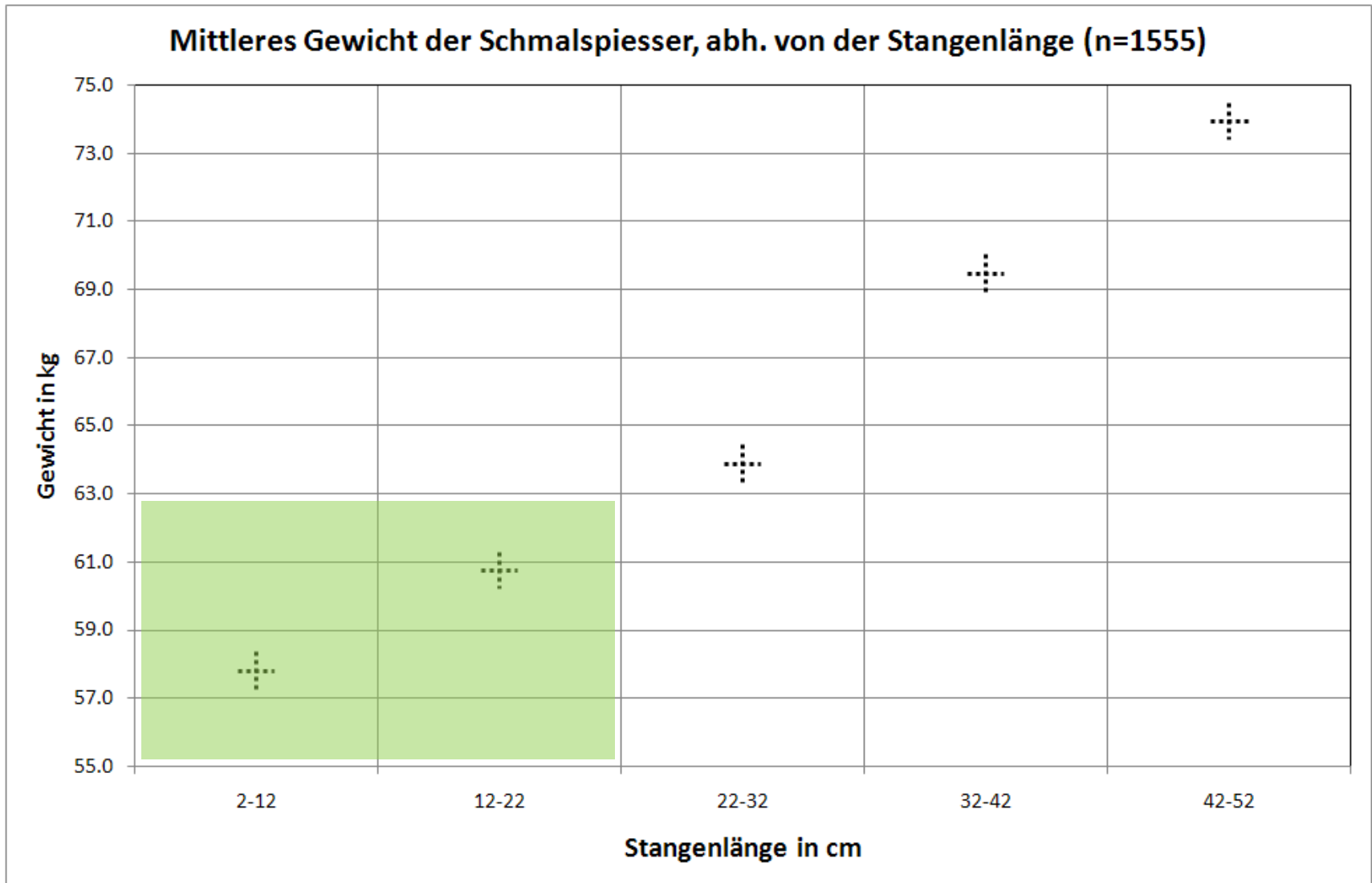
www.wildasyl.gr.ch

Auf der Hochjagd geschützt: führende Tiere und Kälber sowie reife Hirschstiere sowie Spiesser über Lauscherhöhe



Ziel: Gute Verteilung aufrecht erhalten !

Spiesser unter Lauscherhöhe sind **jagdbar**



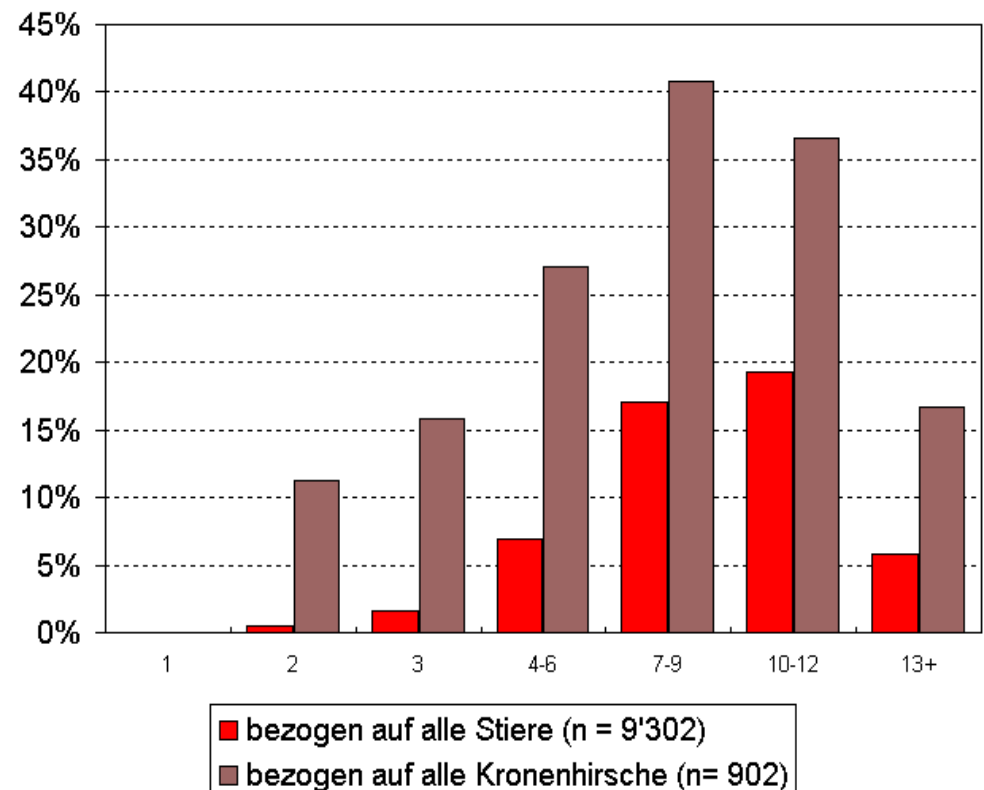
Der beidseitige Kronenhirsch repräsentiert die Mittelklasse sehr gut

- Vollschutz 1992-2003, seither an 2 Tagen jagdbar




Karl-Helmut Jäger 2010

Anteil beidseitige Kronenhirsche nach Altersklassen, Kanton Graubünden 1991 - 1997





A photograph capturing two reindeer in a dynamic, high-action moment on a steep, grassy hillside. The reindeer, with their characteristic brown and tan fur and large, dark antlers, are running from left to right. The lead reindeer is in the foreground, its body angled towards the right, with its legs in mid-stride. A second reindeer is positioned slightly behind and higher up the slope, also running in the same direction. A significant amount of dust or dirt is kicked up by their hooves, creating a hazy, white cloud that partially obscures the background. The hillside is covered in green grass and small plants. In the background, there are several evergreen trees, some of which have clusters of bright red berries or flowers. The sky is a clear, deep blue. The overall scene conveys a sense of movement and natural energy.

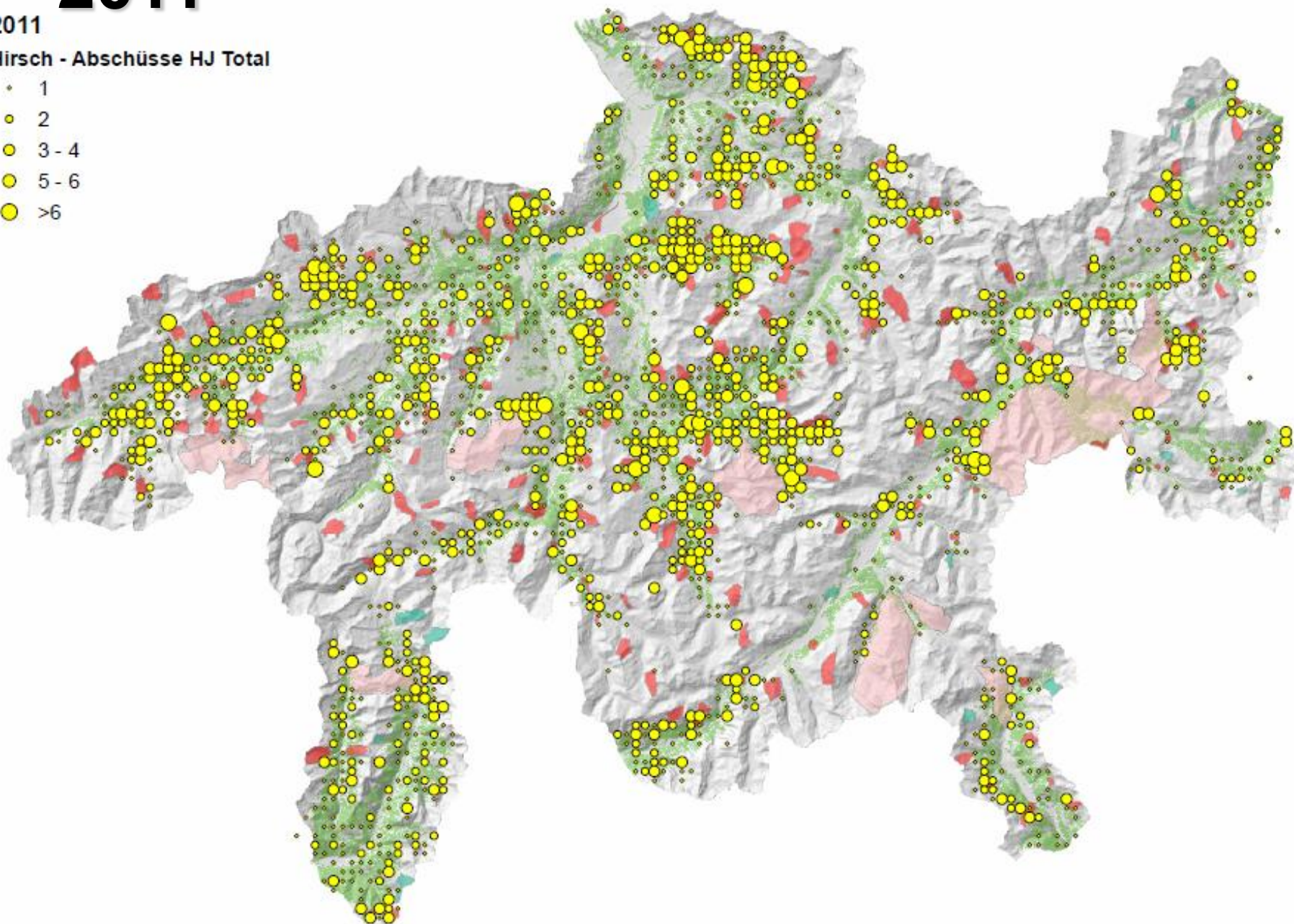
c kurtgansner

2011

2011

Hirsch - Abschüsse HJ Total

- 1
- 2
- 3 - 4
- 5 - 6
- >6

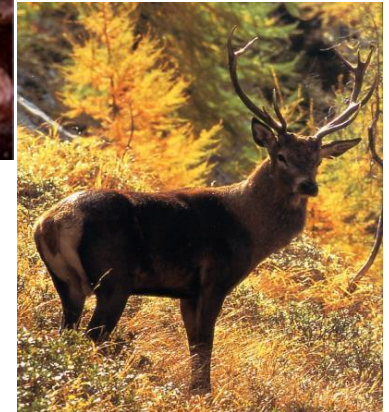


0 4 8 16 km

Herbstjagd: Feinregulation



Herbstjagd: Kälber und Kühe



Steuerung über Abschussgebühr

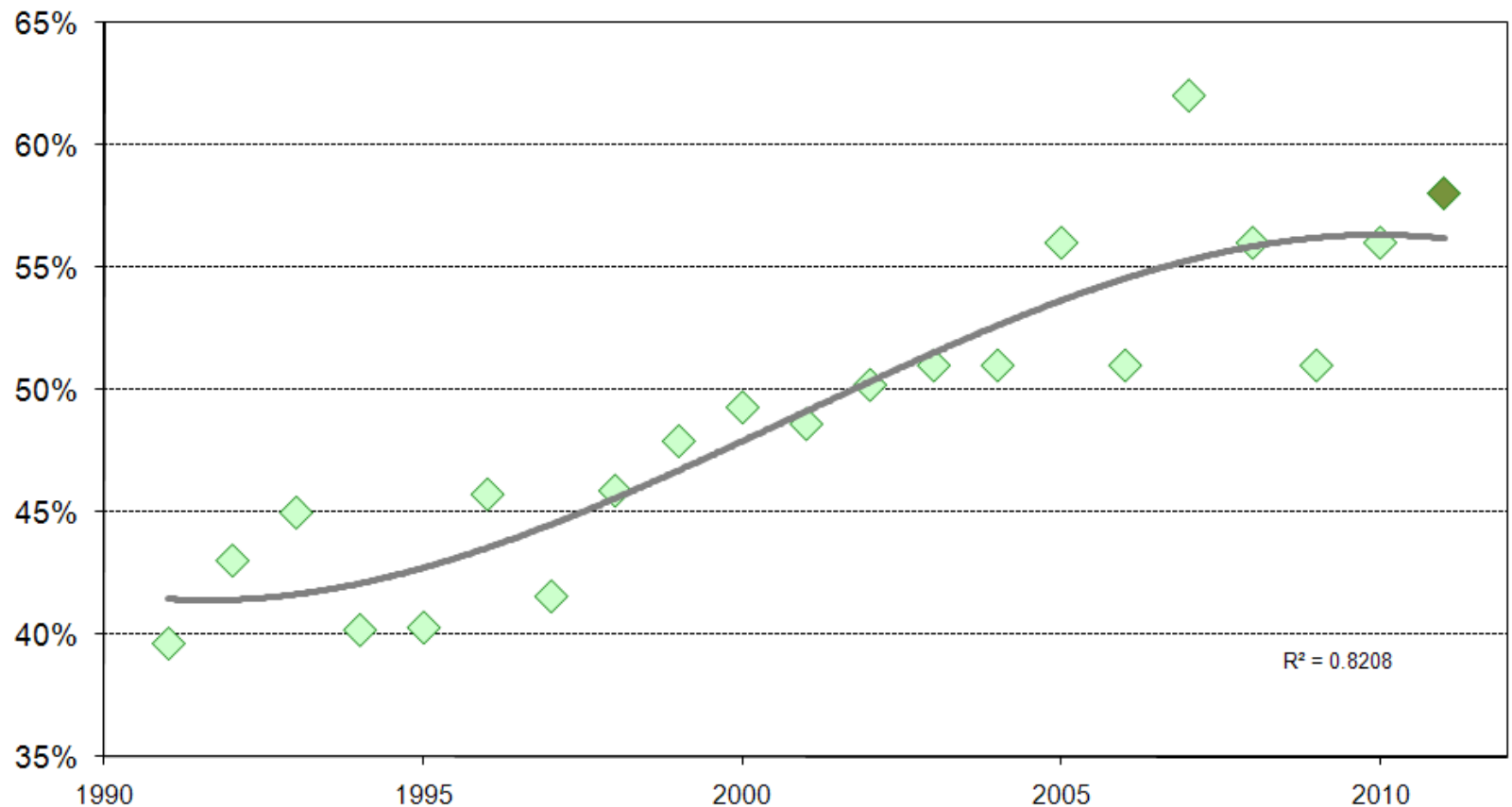


5.– bzw. 6.– Fr./kg

2.– Fr./kg

Entwicklung des Kälberanteiles: Sinnvolle Grössenordnung erreicht !

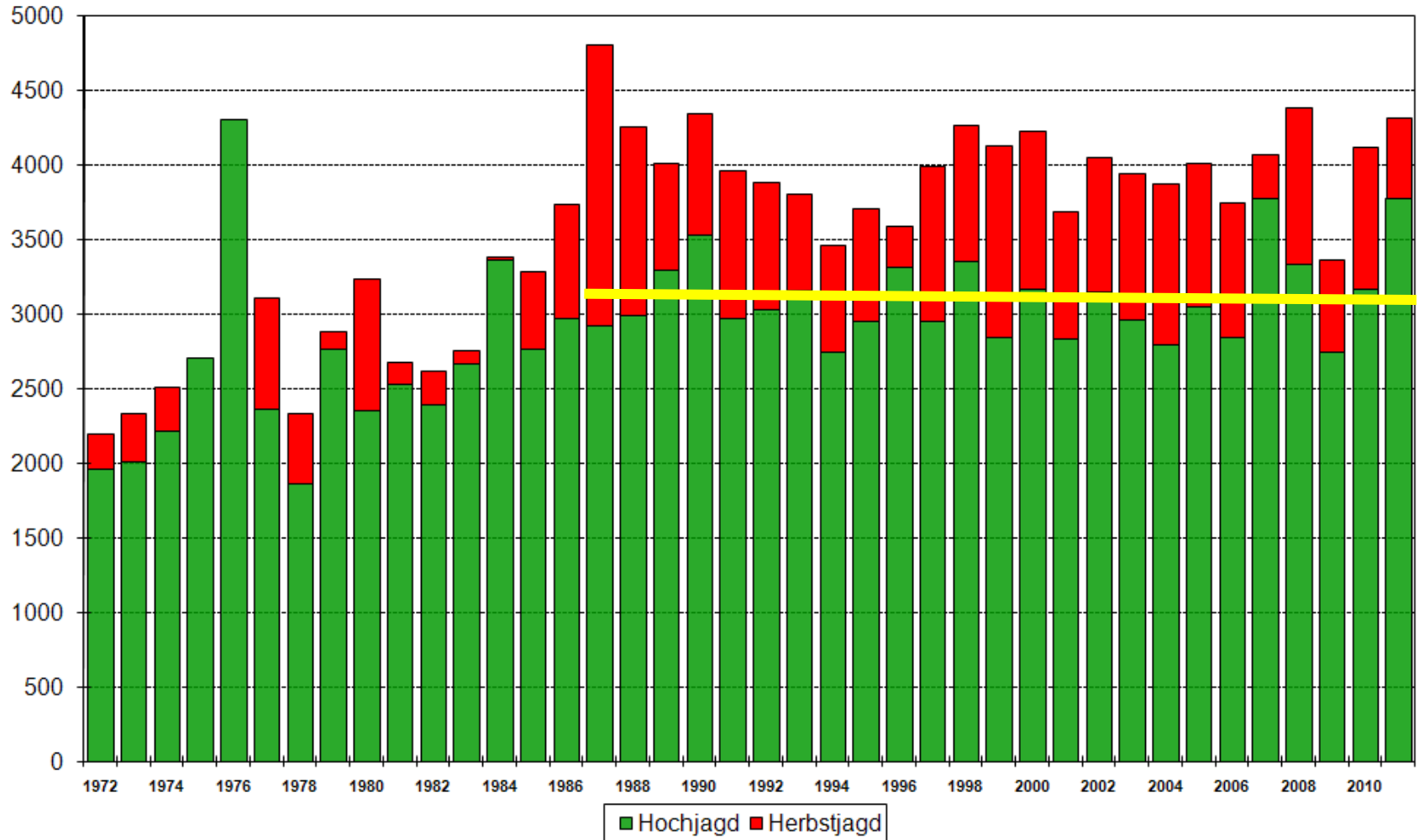
Entwicklung des Kälberanteiles auf der Herbstjagd,
Kanton Graubünden 1991 - 2011



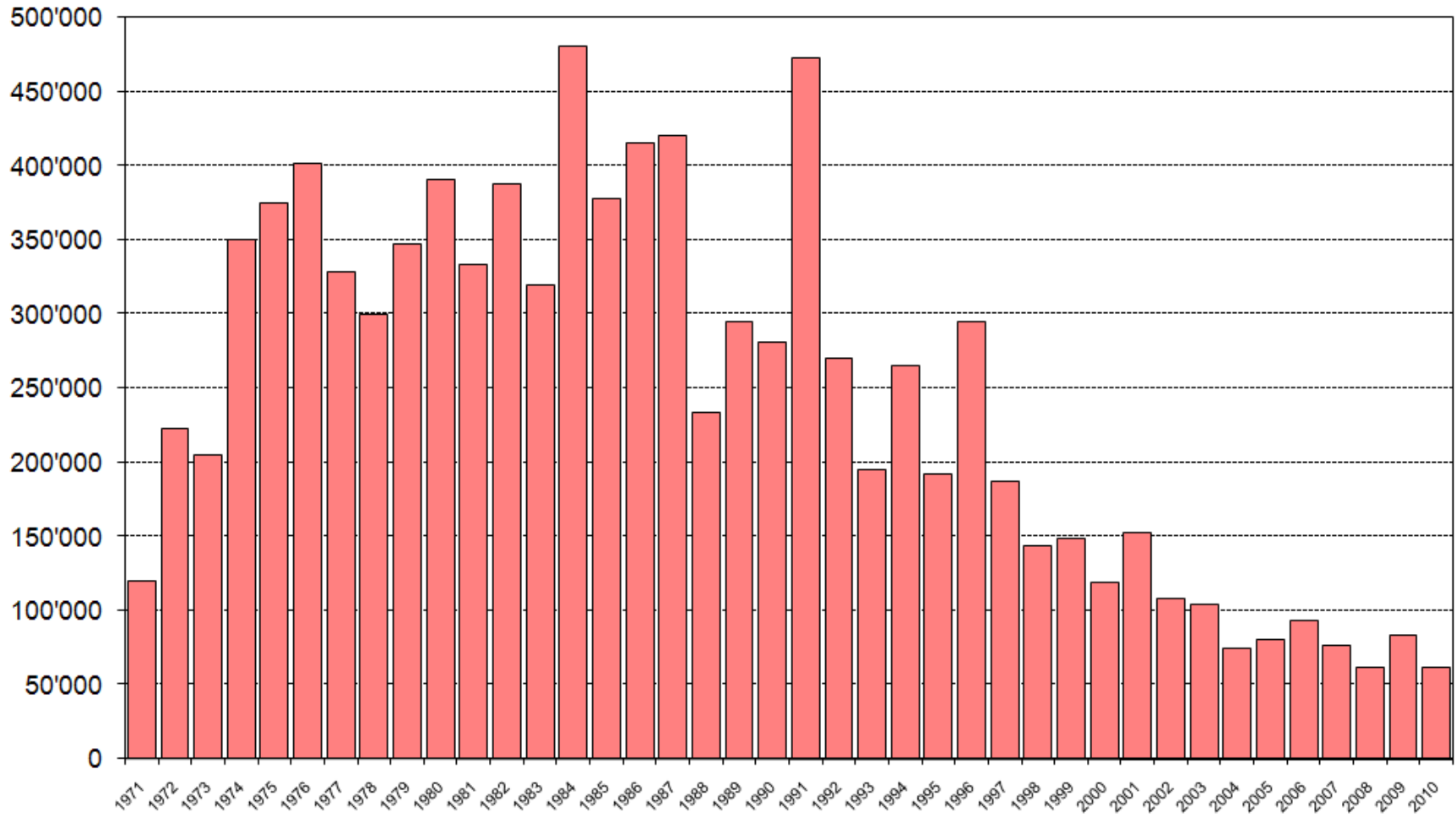
Hirschjagd 2011

top Hochjagd – harzige Herbstjagd

Hirschstrecke, Kanton Graubünden 1972 - 2011,
unterteilt nach Hochjagd und Herbstjagd (jeweils inkl. Wildhut)



Aufwendungen für Wildschaden aus dem Jagdregal im Kanton Graubünden, 1971 - 2010 (ohne Grossraubtiere)



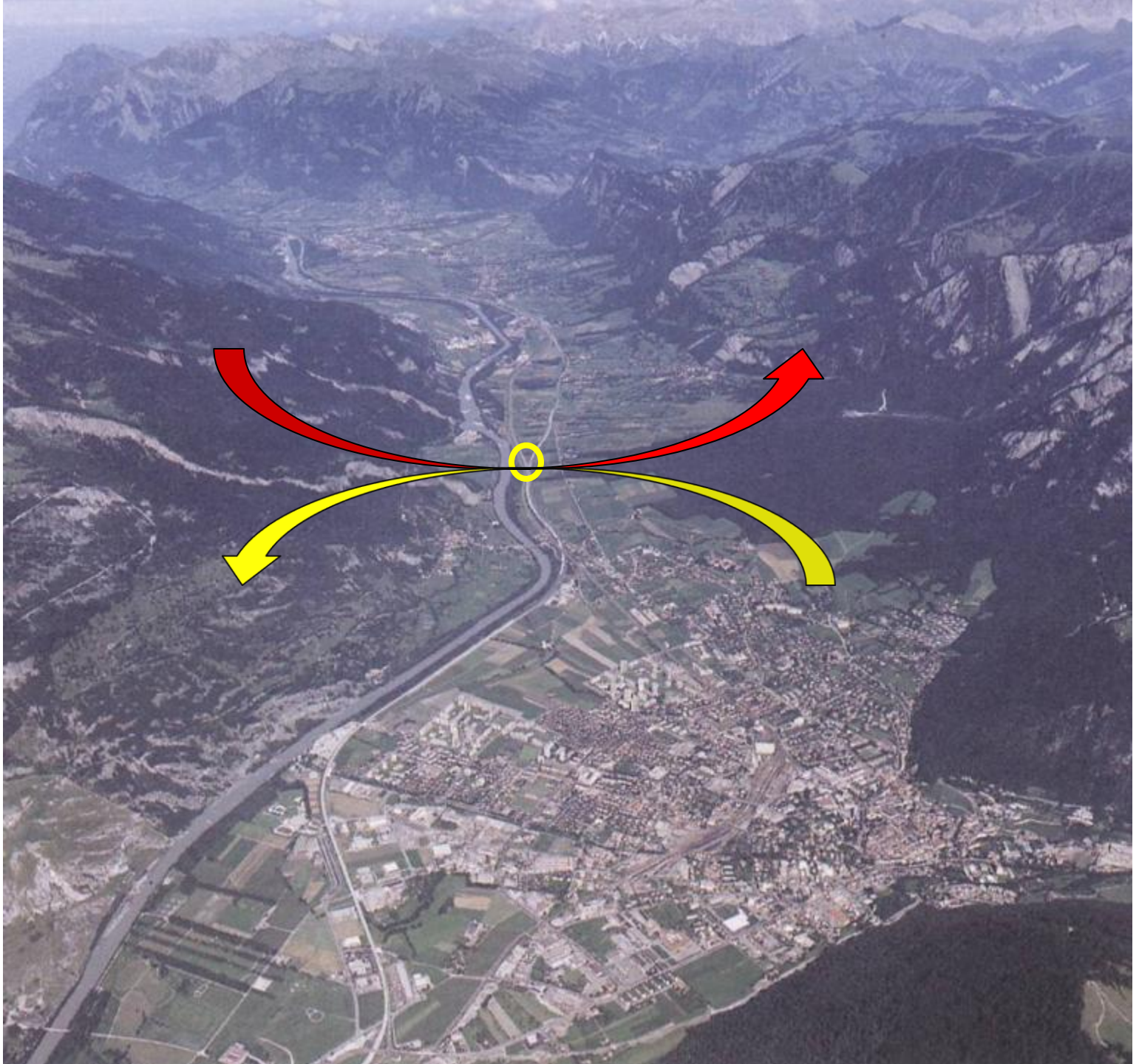
Beim ganzen "Management" darf der Lebensraum nicht vergessen werden

- **Biotophege** (Wiesen und Hecken erhalten, naturnahe Waldränder, Feuchtflächen etc.)
- **Wildruhezonen** (Verhindern von unnötigen Störungen, v.a. im Winter)
- **Verzicht** auf eine **Fütterung** des Wildes
- **Notmassnahmen**



Biotophege





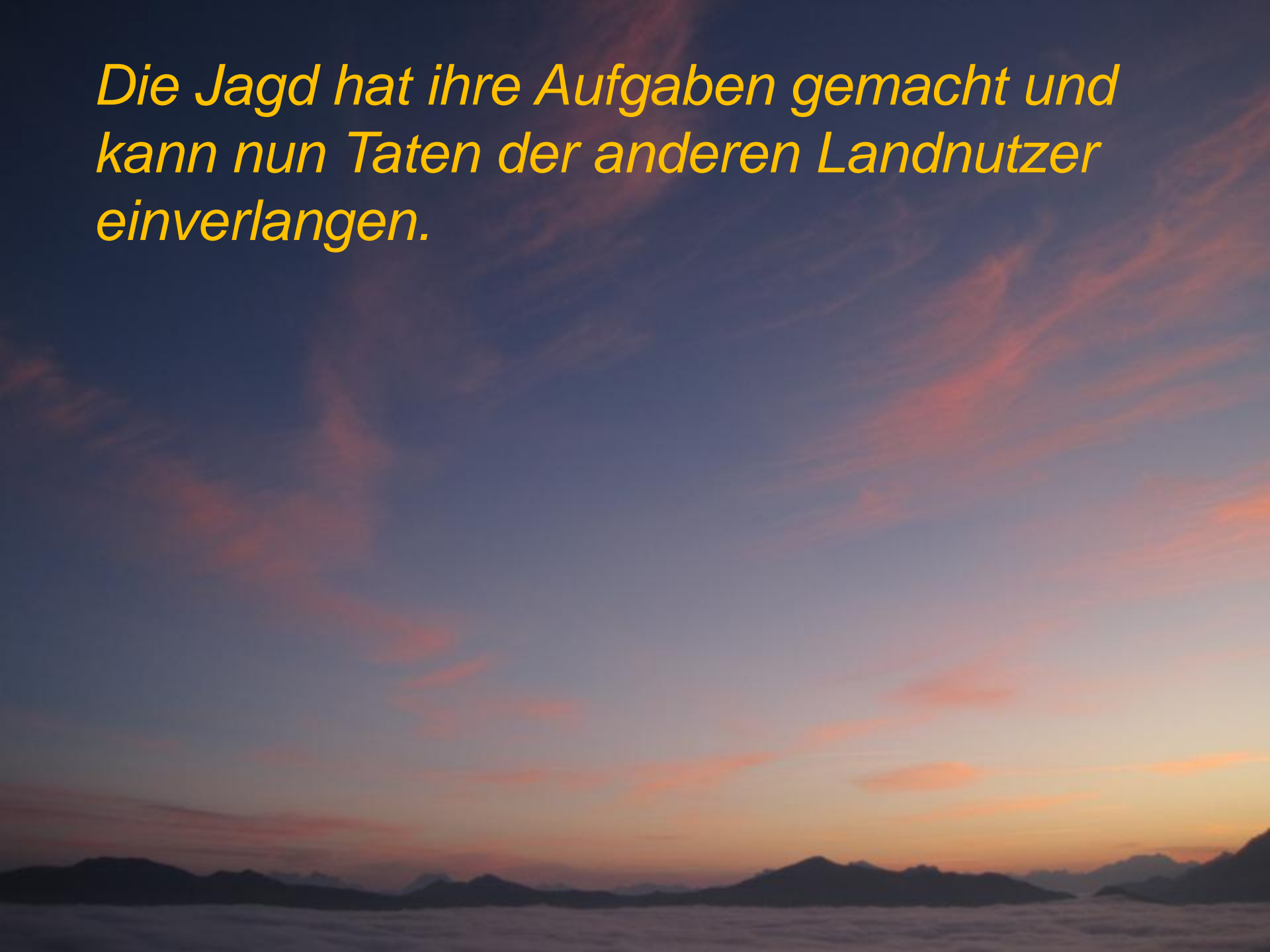
AJF



Keine Störungen im Wintererinstand !

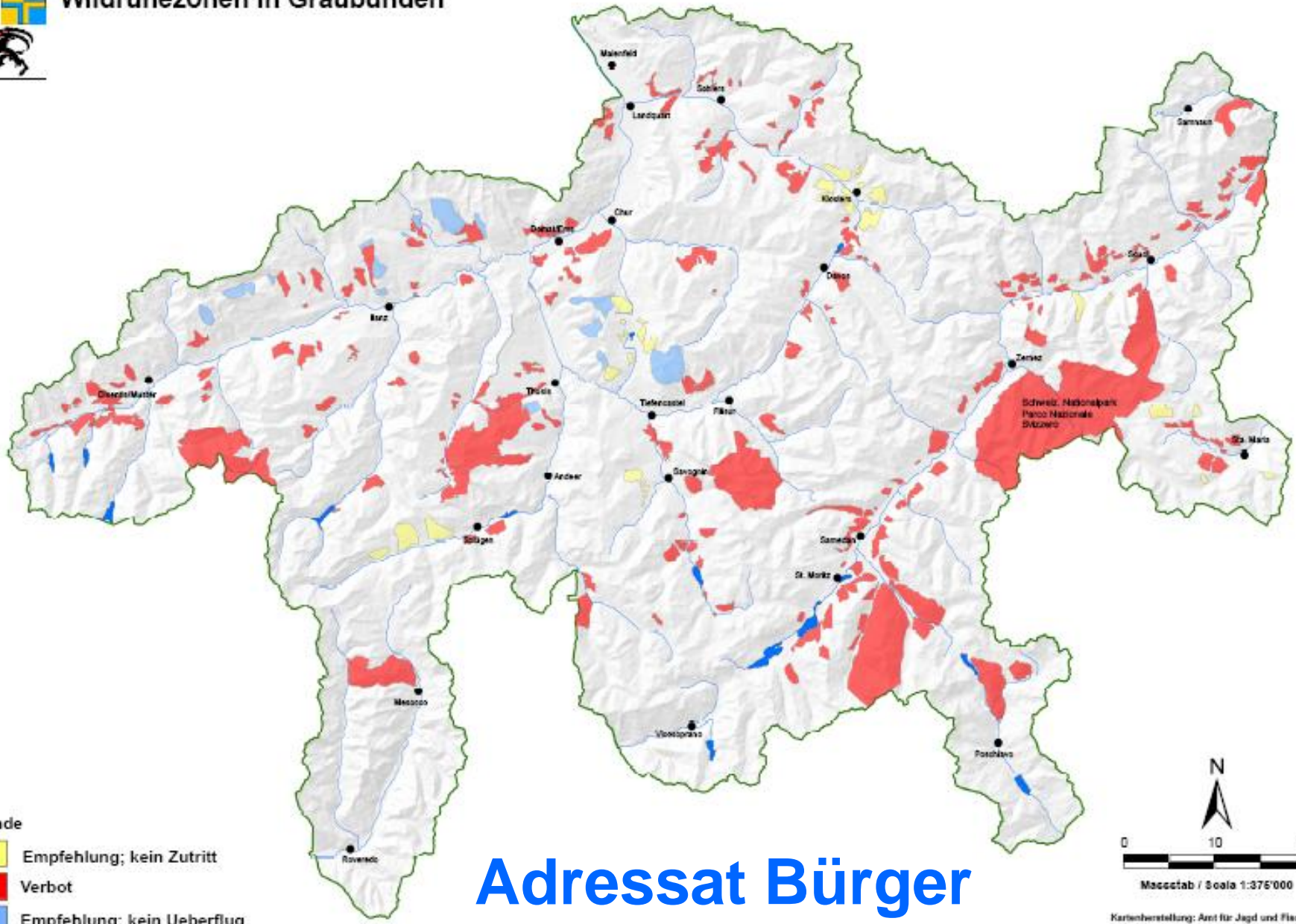


Die Jagd hat ihre Aufgaben gemacht und kann nun Taten der anderen Landnutzer einverlangen.



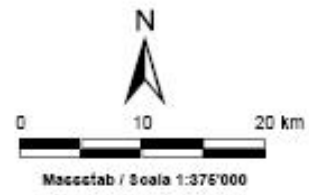


Wildruhezonen in Graubünden



- Legende
- Empfehlung; kein Zutritt
 - Verbot
 - Empfehlung; kein Ueberflug

Adressat Bürger



Kartenherstellung: Amt für Jagd und Fischerei

Inhalt

- Jagdplanung legitimiert die Jagd
- Rothirsche sind auf Bejagung angewiesen
- Bejagungs-/Schutzkonzept Rothirsch Graubünden
- **Einbau in die Eignungsprüfung für Bündner Jägerinnen und Jäger**

Lernziele werden präzise formuliert

- Die Infopics werden Bestandteil der Jagdprüfung
- Um die Kandidaten aber nicht einfach mit neuen Schriften einzudecken, werden präzise Lernziele formuliert.
- Diese werden in der Ergänzungsbroschüre zum neuen Lehrmittel, Jagen in der Schweiz publiziert und abgegeben.





Danke für Ihr Interesse